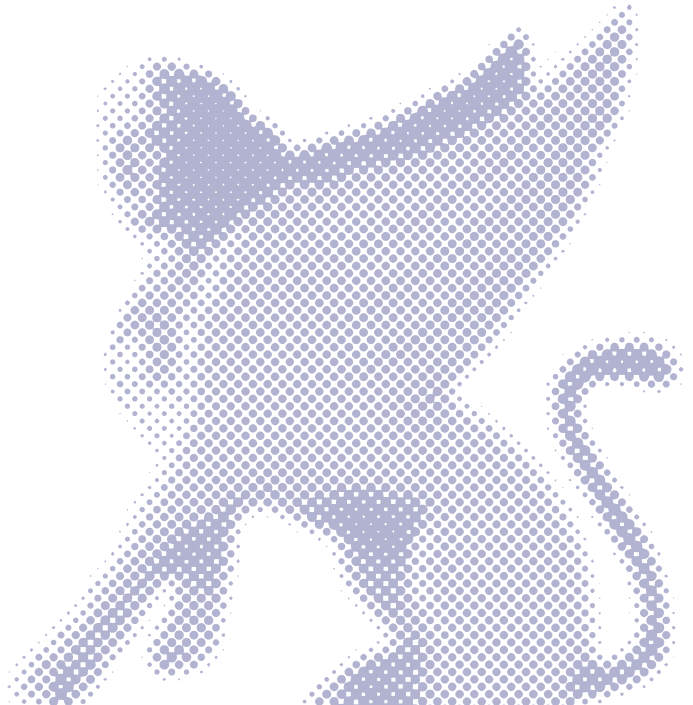


## Sommersemester 2022

Lehrveranstaltungen  
und Vorträge

Informationen  
über das Institut

## Das Rätsel der Sphinxs



Die Sphinx ist eine Gestalt aus dem Bereich der Mythologie, die – wie jede mythische Figur – eine Vielzahl von Bedeutungen repräsentiert. In der ägyptischen Mythologie erscheint sie vor allem als Schutzfigur und Wächter. In ihrer Erscheinung halb Tier, halb Mensch, halb Mann, halb Frau ist sie den Begrenzungen des Menschseins enthoben und steht sowohl für das triebhafte Begehren als auch für den Wunsch nach Unsterblichkeit.

Die Antwort auf ihr Rätsel „Wer geht morgens auf vier, mittags auf zwei und abends auf drei Beinen?“ heißt: „Der Mensch“ und konfrontiert den Fragenden mit seiner Vergänglichkeit. Wer diese Frage nicht beantworten kann, fällt ihr zum Opfer. Die Sphinx

steht damit symbolisch auch für die Forderung nach Anerkennung der Lebensstatsachen, zu denen neben der eigenen Unvollkommenheit auch Abschied und Tod gehören. Die Verweigerung dieser Anerkennung zugunsten einer phantasierten Omnipotenz führt demgegenüber letztlich zur Psychose.

Neurotische Erkrankungen basieren unbewusst immer auch auf einer Verleugnung dieser Erkenntnis. Denn das Begehren des Menschen zielt auf die Wiederherstellung eines paradiesischen Urzustandes, der längst verloren ist. Als Wächterin der Zeit repräsentiert die Sphinx von daher den menschlichen Grundkonflikt, sich diesem Mangel zu stellen und gleichzeitig ein Leben zu bejahen, auch wenn es endlich ist.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Organisatorische Hinweise</b>	S. 3
<b>2. Lehrveranstaltungen und Vorträge</b>	S. 4
2.1 Wichtige Termine	S. 4
2.2 Angebotene Lehrveranstaltungen	S. 11
<b>3. Informationen über das Institut</b>	S. 35
3.1 Organisation des Instituts	S. 36
3.2 Angebotene Aus- und Weiterbildungsgänge	S. 37
3.3 An der Aus- und Weiterbildung beteiligte Mitglieder des Instituts	S. 39
3.4 Lehranalytiker/innen des Instituts	S. 40
3.5 Gastdozent/innen	S. 42
3.6 Gastsupervisor/innen	S. 42
3.7 Mitglieder des Instituts	S. 43
3.8 Anschriften	S. 44
<b>4. Ambulanz des Instituts</b>	S. 46
<b>5. Kooperationsvereinbarungen</b>	S. 47
<u>Anhang:</u>	
Tabellarische Übersicht über das Semesterprogramm	S. 51

# 1. Organisatorische Hinweise

## **Sekretariat des Instituts**

Die Sekretärinnen des Instituts sind Frau Dipl.-Soz. Annette Fricke und Frau Anne Zimmermann.

## **Öffnungszeiten des Sekretariats**

Dienstags bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Tel. Nr. 069 74 70 90.

## **Informationen**

Unterlagen zu den im Institut angebotenen **Aus- und Weiterbildungsgängen** können im Sekretariat angefordert werden.

Nähere **Informationen** über die verschiedenen Weiterbildungsgänge und die jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen erfolgen durch den Leiter des Zulassungsausschusses, Herrn Dipl. Psych. Bernd Federlein, Tel. Nr. 06420/82006.

Telefonische Informationen über die **Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten nach dem Psychotherapeutengesetz** gibt Frau Dipl. Psych. Angela Dunker, Tel. Nr. 069/82369699.

Es besteht die Möglichkeit, insbesondere über Ausbildungsfragen mit einem Psychoanalytiker/einer Psychoanalytikerin auch ein **persönliches Gespräch** zu führen. Auskünfte darüber im Sekretariat.

## **Kontinuierliche Aufnahme**

Die Aufnahme in die Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten mit dem Schwerpunkt „psychoanalytisch begründete Psychotherapie“ und „Tiefenpsychologie“ erfolgt kontinuierlich.

Dies gilt ebenso für Ärzte, die die Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse und Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie - tiefenpsychologisch fundiert anstreben.

## **Gasthörer/innen**

Die theoretischen Lehrveranstaltungen stehen grundsätzlich auch Gasthörer/innen offen. Dies gilt insbesondere auch für Studierende der Psychologie und der Medizin.

Interessenten können beim Leiter des Zulassungsausschusses, Herrn Dipl. Psych. Bernd Federlein (s.o.), einen Aufnahmeantrag als Gasthörer/in stellen. Die Teilnahme an den theoretischen Seminaren ist vom Einverständnis des/der betreffenden Dozenten/in abhängig, das vor Beginn der Veranstaltung eingeholt werden sollte.

Nähere Informationen erfahren Sie telefonisch im Sekretariat.

## **Gebühren**

Die **Semestergebühr für Ausbildungskandidaten** beträgt € 350,--.

Die **Gasthörerengebühr** beträgt € 75,-- pro Semester, Studierende brauchen keine Gebühr zu entrichten.

Das **Honorar für ein Zulassungsgespräch** beträgt € 90,--.

**Tel.:** 069/ 74 70 90, **Fax:** 069/975 89 200, **Email:** institut@dpg-frankfurt.de

## **Bankverbindung:**

Frankfurter Volksbank, IBAN DE77501900000001031406, BIC FFVBDEFFXXX

## 2. Lehrveranstaltungen und Vorträge

### 2.1 Wichtige Termine im Sommersemester 2022

Sommersemester 2022:	02.03.2022 - 30.06.2022
Wintersemester 2022/23:	02.09.2022 - 31.01.2023

#### 2.1.1 Veranstaltungen auch für interessiertes Fachpublikum

### Psychoanalyse und Film

#### „Das Unheimliche“

Mittwoch, 06.04.2022  
20.00 Uhr – 23.00 Uhr

Filmvorführung, Vortrag und Diskussion  
**Das Cabinet des Dr. Caligari**  
**Regie: Robert Wiene (D, 1920)**

Psychoanalytische Interpretation: **Birgit Justl**  
(Wiederholungstermin: Mittwoch, 13.04.2022)

#### Neue Reihe: „Kitsch und Kult“

Mittwoch, 31.08.2022  
19.30 Uhr – 23.00 Uhr

Filmvorführung, Vortrag und Diskussion  
**Blues Brothers**  
**Regie: John Landis (USA, 1980)**

Psychoanalytische Interpretation: **Norbert Spangenberg**  
(Wiederholungstermin: Mittwoch, 14.09.2022)

#### „Kitsch und Kult“ - psychoanalytisch betrachtet:

Viele Menschen schämen sich ihrer, viele schauen sie heimlich doch: die Kitschfilme, die mitunter noch einen Heiligenschein bekommen und dann als Kultfilme firmieren. Was ist schon psychoanalytisch daran? Sind nicht Kitschfilme moderne Märchen, infantile Formen der unentstellten Wunscherfüllung? Das ist wohl zu kurz gegriffen, ist selbst eine Deutung, die unter die Kategorie psychoanalytischen Kitsches fällt. Wir sind davon überzeugt, dass Kitschfilme ein Spiegelbild kollektiver Gestimmtheit darstellen. Und dies in mehrfacher Hinsicht:

Die zum Teil penetranten Stereotypen geben dem Zuschauer das Gefühl Teil einer imaginären Gemeinschaft zu sein. Zugleich weiß er um den illusionären Charakter dieses Gefühls. Jeder kann denken: das bin ich und zugleich ein anderer.

Kitschfilme können manches durch Übertreibung ganz unverblümt ausdrücken ähnlich wie Karikaturen. Zugleich stellen sie nach unserem Verständnis kollektive Formen von Deckerinnerungen dar. Auf diese Weise wird das Abgewehrte umso sorgfältiger konserviert. Eine tiefgründige Angst vor Zerfall, Auflösung libidinöser Bande wird umgebogen/umgelogen. Aus Angst wird Amüsement.

Bei Kultfilmen kommt noch das Moment der Wiederholung hinzu. Das Sehen von Kultfilmen hat Ritualcharakter und erlaubt eine dosierte Form der Angstbewältigung. Man genießt weniger das Filmerlebnis, als das Erlebnis der Wiederholung.

Neugierig möchten wir uns mit Ihnen auf den Weg machen, die Gefilde von Kitsch und Kult zu erkunden.

**Ort: Mal seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6, 60318 Frankfurt/Main: [www.malsehnikino.de](http://www.malsehnikino.de)**

## **21. Ringvorlesung 2022/2023**

### **„Scham“**

**Micha Hilgers** (Aachen)

20.5.22

Die Bedeutung von Schamaffekten im (psycho)therapeutischen Alltag.

Oder: Wer schämt sich für wen oder was?

**Moderation: Ellen Englert**

**Claudia Thußbas** (Berlin)

30.9.22

Scham – ein verstecktes Gefühl? Überlegungen zu Fragen der Behandlungstechnik bei Schamdynamiken

**Moderation: Helena Rude**

Die Reihe wird sich weiterhin mit unterschiedlichen klinischen Aspekten, Aspekten der Schamdynamik in psychoanalytischen Institutionen und Ausbildung, sowie der Darstellung in Literatur und Philosophie beschäftigen. Bitte informieren Sie sich über die Homepage des Instituts: [www.dpg-frankfurt.de](http://www.dpg-frankfurt.de)

Abhängig von der pandemischen Situation und damit zusammenhängenden Kontaktbeschränkungen finden die Vorträge entweder in Präsenz im Institut für Psychoanalyse Frankfurt statt oder online. Beginn jeweils 20.00 Uhr. Es ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Die Veranstaltungen werden von der Landespsychotherapeutenkammer Hessen (LPPKJP) zertifiziert.

## **21. Ringvorlesung 2022**

### **Scham**

**Micha Hilgers**

**Die Bedeutung von Schamaffekten im (psycho)therapeutischen Alltag.**

**Oder: Wer schämt sich für wen oder was?**

**(T,P)(A.1)**

Schamgefühle sind alltäglich, sie begleiten BehandlerInnen wie PatientInnen und regulieren das Selbstsystem und soziale Beziehungen – sofern man nicht als offener Narzisst, Dissozialer oder Psychopath über ein kritikresistentes Größenselbst verfügt. Übermäßige Schamangst verhindert neue Erfahrungen der Patienten wie auch unbefangenes Verhalten ihrer Therapeuten bei zum Beispiel Anamnese, Exploration und Konfrontation im therapeutischen Prozess. Die Quellen von Scham sind dabei sehr verschieden. Der Vortrag liefert einen exemplarischen Überblick über typische Schamkonflikte im therapeutischen Alltag. Dabei wird ein Schwerpunkt auf dem ansteckenden Charakter der Scham für die Gegenübertragungs-Übertragungsbeziehung liegen: Vermeidet man Themen aus eigener Scham oder wegen der des Patienten? Wozu möchte man Bereiche eruieren: Aus professioneller oder persönlicher Neugierde? Ist persönliche Neugierde neben professioneller unstatthaft und werden deshalb wichtige Themen ausgeklammert? Und wie verhält es sich mit Scham in der Gegenübertragung bei verbal exhibitionistischen Patienten?

**Dipl. Psych. Micha Hilgers**, Psychoanalytiker (DGPT), Gruppenanalytiker und Supervisor/Organisationsberater (D3G, DGSv), Praxen in Aachen und Roetgen. Supervision zahlreicher psychiatrischer, kinder- und jugendpsychiatrischer Kliniken, Forensik, Gerontopsychiatrie, JVA Aachen. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Psychoanalyse, Behandlungstechnik, Ökologie und Politik. [michahilgers.de](http://michahilgers.de)

#### Ausgewählte Publikationen:

Broucek F J (1991): Shame and the Self. New York: The Guilford Press

Hilgers M (2013): Scham. Gesichter eines Affekts., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Hilgers M (2018): Der authentische Psychotherapeut. Lebendigkeit und Professionalität in der Therapie. Bd I., Stuttgart: Schattauer

Hilgers M (2019): Der authentische Psychotherapeut. Komplexe Therapiesituationen., Bd II. Stuttgart: Schattauer

Hilgers M, Schilles S (2021): Schamkonflikte in psychotherapeutischen Behandlungen von traumatisierten Patienten. In: Trauma. Zeitschrift für Psychotraumatologie und ihre Anwendungen. S. 84-93

Wurmser L (1990): Die Maske der Scham. Psychoanalyse von Schamaffekten und Schamkonflikten. Berlin, Heidelberg, New York: Springer

**Moderation: Ellen Englert**

**Termin: 20. Mai 2022, 20.00 Uhr**

Die Veranstaltung findet voraussichtlich online statt. Anmeldung erforderlich bei Birgit Pechmann: [ibis@birgit-pechmann.de](mailto:ibis@birgit-pechmann.de).

**Ort:** Institut für Psychoanalyse der DPG, Mendelssohnstr. 49, 60325 Frankfurt/Main

Die Veranstaltung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Hessen (LPPKJP) zertifiziert.

## **12. Frankfurter Symposium zur strukturalen Psychoanalyse Jaques Lacans**

### **Was ist verwerflich an der Psychose?**

„Was aus dem Symbolischen verworfen worden ist,  
taucht im Realen wieder auf“ Lacan Schr. III

Raymond Borens, Basel,  
Bernd Federlein, Frankfurt (Moderation)  
August Ruhs, Wien,  
Edith Seifert, Berlin,  
Rolf-Peter Warsitz, Kassel

**Samstag 12. März 2022, von 10.00 – 16.00**

Goethe-Universität, Campus-Westend  
IG-Farben-Haus, Konferenzraum 411  
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt

Zertifiziert für 6 Fortbildungspunkte



Stand: 21. Januar 2022

### Seminare und andere Unterrichtsveranstaltungen, Konferenzen und andere Zusammenkünfte

1. Personen mit Krankheitssymptomen, wie insbesondere erhöhter Temperatur, Husten und Atembeschwerden ist der Zugang zum Institut nicht gestattet.
2. Zugang zu Seminaren und anderen Veranstaltungen in Gruppen haben nur Personen, die folgende zwei Bedingungen erfüllen:
  - a) wenn sie von einer Covid-Infektion nachweislich genesen sind (mit Genesenennachweis und nicht länger als sechs Monate zurückliegend) oder wenn sie vollständig geimpft sind
  - b) und wenn sie zusätzlich über einen tagesaktuellen Test verfügen oder sich vor Veranstaltungsbeginn im Institut negativ testen (sogenannte 2G+Regel).

Für Personen mit einer dritten Auffrischungsimpfung entfällt die Verpflichtung zu einer tagesaktuellen Testung.

3. Maskenpflicht besteht grundsätzlich auf allen Verkehrswegen des Institutes und durchgehend bei allen Gruppenveranstaltungen, also auch am Sitzplatz während der gesamten Veranstaltungsdauer.
4. auf maximal mögliche Lüftung über Fenster und Lüftungsgeräte ist zu achten.
5. Die Veranstaltungsleiterinnen und leiter haben zu prüfen, dass die Regeln eingehalten werden.

### **Sekretariat und Ambulanz**

1. Personen mit Krankheitssymptomen, wie insbesondere erhöhter Temperatur, Husten und Atembeschwerden ist der Zugang zum Institut nicht gestattet.
2. Angestellte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ambulanz (Kandidatinnen und Kandidaten eingeschlossen) müssen einen Nachweis über eine vollständige Impfung oder eine Genesung (nicht länger als sechs Monate zurückliegend) vorweisen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der

Ambulanz haben sich zwei Mal pro Woche zu testen. Der Test sollte vor Betreten des Institutes durchgeführt werden. Testmaterial zum Mitnehmen steht dafür bereit. Der Test muss auf der vor Ort liegenden Liste dokumentiert werden. Alle, die sich an anderen Orten (z. B. an der Arbeitsstelle) zwei Mal wöchentlich testen, geben das Frau Fricke zu Protokoll.

3. Auf den Verkehrswegen des Institutes besteht Maskenpflicht. Maskenpflicht (FFP2-Maske) besteht auch für alle diagnostischen und therapeutischen Gespräche mit Patientinnen und Patienten.
4. Auf regelmäßiges Lüften ist zu achten.

### **Hinweis**

**Der Unterricht kann aufgrund der Pandemiesituation online oder in Präsenz abgehalten werden. Deshalb achten Sie bitte auf mögliche Änderungen und die individuellen jeweiligen Seminarankündigungen.**

**Die Anmeldung für Kasuistiken und Seminare erfolgt bei der/dem jeweiligen Dozent/in.**

## 2.1.2. Institutsinterne Veranstaltungen

**Freitag, 04. März 2022**

**Semestereröffnung**

20.00 – 21.30 Uhr

Eröffnung des Sommersemesters 2022

**Peter Krause**

Semestereröffnungsvortrag

**Bernd Federlein**

**Sinn oder Präsenz?**

**Zur Psychoanalyse der Stimme und ihrer Bedeutung im analytischen Diskurs**

### Institutsinterne Sitzungstermine

22.03.2022      Prüfungsausschuss

31.03.2021      Kandidatenversammlung

07.06.2022      Prüfungsausschuss

21.06.2022      Unterrichtsausschuss

18.10.2022      Prüfungsausschuss

## 2.2 Im Sommersemester 2022 angebotene Lehrveranstaltungen<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup>Die Buchstaben hinter den Titeln bedeuten:

*Erste Klammer:* Zuordnung der Veranstaltung in Tiefenpsychologie (T) und psychoanalytische Psychotherapie (P). Wegen der starken theoretischen Überschneidungen bezieht sich der größte Teil der theoretischen Veranstaltungen auf beide Therapieformen. Dem entspricht die Bezeichnung (T,P).

*Zweite Klammer:* Einordnung der Veranstaltung in die in der Anlage 1 zur Ausbildungs- und Prüfungsordnung zum Psychotherapeutengesetz (PsychTh-APrV) vom 18.12.1998 aufgeführten Themen zur theoretischen Ausbildung (A) und zur vertieften Ausbildung (B).

*Dritte Klammer:* (IPV) bedeutet, dass das Seminar für die DPG-IPV-Ausbildung anerkannt ist.

Eröffnung des Sommersemesters 2022 durch den Vorsitzenden Herrn Peter Krause

## **Semestereröffnungsvortrag**

**Bernd Federlein**

### **Sinn oder Präsenz?**

**Zur Psychoanalyse der Stimme und ihrer Bedeutung im analytischen Diskurs**

**(T,P),(AB??)**

Der Sinn der Präsenz ist nirgends einschneidender, schärfer und bestechender als in der Erfahrung der Stimme: sei es in der gehörten Stimme, die direkt in das Innere schneidet oder sei es im Aussenden der eigenen Stimme – und Derrida hat das Referenzargument geliefert für das Hören der eigenen Stimme, „sich sprechen hören“, als einhergehend mit der Idee des Bewusstseins selbst.

Beide sind vom ersten Moment an auf spektakuläre Weise da, denn das Aussenden der eigenen Stimme ist das erste Lebenszeichen und Stimmen zu hören ist die erste Erfahrung der Präsenz des anderen. Es gibt in der Erfahrung der Stimme etwas Hervorstechendes und Unmittelbares, verbunden mit der Unmöglichkeit, Distanz zu wahren (im Gegensatz zur visuellen Welt), es trifft das Innere und stammt aus dem Inneren, so dass dem Ziehen der Trennlinie zwischen Innerem/Äußerem stets ein Rätsel aufgegeben ist.

Wenn aber die Stimme der Inbegriff von Präsenz ist, ist sie ebenso unmittelbar und untrennbar mit Sinn verknüpft. Denn sie ist das unmittelbarste und umfassendste Mittel, das wir haben, um eine Bedeutung mitzuteilen, Sinn zu machen, „sich auszudrücken“ im weitesten Sinne. Und auch das vom ersten Moment an, wenn der erste Schrei sich verwandelt in einen Schrei zu und nach jemandem, welcher ihn empfängt und interpretiert. Der Schrei und die Stimme des Anderen sind unmittelbar in einen Prozess der Signifikation verwickelt. Folglich ist die Stimme der erste und prominenteste Träger von Signifikation, ihr Vehikel, welche aber zur selben Zeit, da sie etwas mitteilt und signifiziert, auch sich selbst in ihrer Einmaligkeit und Materialität mitteilt. Dies kann als die Antinomie von Stimme und Signifikant beschrieben werden, wobei der Signifikant der Teil der Stimme ist, welcher zur Signifikation beiträgt, und die eigentliche Stimme, die Objekt-Stimme, derjenige Teil ist, welcher nicht am Signifikationsprozeß teilnimmt, sondern eine paradoxe und intensive Beziehung zur Präsenz unterhält. So ist also die Stimme in sich selbst die überragende Verkörperung dieser Alternative „Sinn oder Präsenz“, hier spielt sich ein intimes Drama von Präsenz und Sinn ab, das mit jedem Gebrauch der Stimme vollführt wird.

**Bernd Federlein, Dipl.-Psych., Psychoanalytiker (DPG/DGPT)**

**Moderation: Ulrike Seelig**

**Am 01. März wird bekannt gegeben, ob die Semestereröffnung in Präsenz oder per Zoom stattfindet.**

**Termin: Freitag, 04.März 2022, 20.00 Uhr**

## Kasuistisches Seminar

(T,P)(B.3)

**(nur für Aus- u. Weiterbildungskandidaten/innen nach dem Zwischenkolloquium)**

Im kasuistischen Seminar werden eigene Behandlungsfälle vorgestellt mit dem Schwerpunkt auf der Diskussion von Stundenprotokollen.

Das kasuistische Seminar wird im Wechsel von mindestens einer/m Lehranalytiker/in, Prüfungskasuistiken von zwei Lehranalytikern/innen oder einem/r Lehranalytiker/in und einem/r Supervisor/in geleitet.

Für die Prüfungs-Kasuistik ist ein kurzer Bericht über Symptomatik, Anamnese, Psychodynamik und bisherigem Behandlungsverlauf zu erstellen und den beiden Lehranalytikern/innen sowie nach Möglichkeit auch allen Seminarteilnehmern/innen so rechtzeitig vorzulegen, dass diese sich vor Beginn des Seminars ein Bild von dem vorgestellten Fall machen können.

In der Prüfungskasuistik steht nach einem Einleitungsbericht, in dem die wichtigsten Angaben über Symptomatik, Anamnese und bisherigen Behandlungsverlauf dargestellt werden, die Diskussion von Stundenprotokollen im Vordergrund.

### Termine:

#### Mittwochs, 20.00 Uhr

09.03.2022 Heeb  
16.03.2022 Himmelreich (**tfP**)  
23.03.2022 Brodt  
30.03.2022 Kruschitz (IPV)  
**06.04.2022 Paul (IPV)**  
13.04.2022 Wollenweber (IPV)  
04.05.2022 Spengler (**tfP**)  
11.05.2022 Dunker  
18.05.2022 Hammeran  
25.05.2022 Garrels (IPV)  
01.06.2022 Brodt  
08.06.2022 Himmelreich  
15.06.2022 Bayer  
22.06.2022 Heeb  
29.06.2022 Himmelreich

#### Freitags, 19.00 Uhr

11.03.2022 Hammeran  
18.03.2022 Garrels (IPV)  
25.03.2022 Justl  
01.04.2022 Federlein  
08.04.2022 Englert  
22.04.2022 Menge-Herrmann  
29.04.2022 Justl  
06.05.2022 Englert  
10.06.2022 Wollenweber (IPV)  
17.06.2022 Federlein  
01.07.2022 Menge-Herrmann

### 26 Doppelstunden

Die von DPG-IPV-Lehranalytikern geleiteten Kasuistiken werden für die DPG-IPV-Ausbildung anerkannt.

**Norma Heeb, Ulrike Spengler**

**Kasuistisches Erstinterviewseminar**

**(T, P) (B.1. B.2)**

Im kasuistischen Erstinterviewseminar werden von den Kandidatinnen und Kandidaten durchgeführte Erstinterviews vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Erfassung des szenischen Geschehens während eines Erstinterviews steht dabei im Vordergrund.

Diese Erstinterview-Kasuistikgruppe(n) ist

- kontinuierlich und verpflichtend mindestens über vier Semester hinweg bis zur Zwischenprüfung,
- offen, für jeweils neu hinzukommende KandidatInnen,
- bedarfsabhängig, findet jedoch mindestens 5 Mal pro Semester statt,
- und wird über je ein Semester hinweg von derselben Dozentin geleitet.

**Termine:**

**Mittwochs, 18.15 Uhr (Heeb)**

**Mittwochs, 20.00 Uhr (Spengler)**

**09.03.2022**

**09.03.2022**

**06.04.2022**

**23.03.2022**

**18.05.2022**

**27.04.2022**

**22.06.2022**

**18.05.2022**

**29.06.2022**

**29.06.2022**

**5 Doppelstunden**

**5 Doppelstunden**

**Norbert Spangenberg, Angela Dunker**

**Seminar zu klinischen Fragestellungen  
(Ambulanzkonferenz)**

**(T,P)(A.4, A7/9, B.1)**

In diesem Seminar werden Patienten/innen aus der Ambulanz vorgestellt. Dabei wird besonderer Wert auf die Herausarbeitung der Psychodynamik, der Psychotherapie-Indikation und der Einschätzung der Prognose gelegt.

Ebenso haben Ausbildungskandidaten, die sich im psychiatrischen Praktikum befinden, Gelegenheit, dort ihre Fälle vorzustellen.

Die Ambulanzkonferenz ist ein wichtiger Bestandteil sowohl der tiefenpsychologischen als auch der psychoanalytischen Weiterbildung, zu der alle Kandidaten/innen von Beginn ihrer Ausbildung an eingeladen sind. Über die Ambulanzkonferenz werden auch Patienten/innen für Erstinterviews ebenso wie für psychoanalytische oder tiefenpsychologische Behandlungen vermittelt.

Die bis zur Zwischenprüfung geforderten 15 psychoanalytischen Erstinterviews sollten zum großen Teil im Rahmen der Ambulanz erhoben werden. Für Kandidaten/innen bis zur Zwischenprüfung ist die Teilnahme an der Ambulanzkonferenz Pflicht.

**Literatur:**

Heigl, F. (1972): Indikation und Prognose in Psychoanalyse und Psychotherapie. Göttingen: Verlag für Medizinische Psychologie

Hohage, R. (2000): Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis: Diagnostik, Behandlungsplanung, Kassenanträge. Stuttgart, New York: Schattauer

Rohde-Dachser/Wollenweber: Leitfaden zur Antragsstellung (im Sekretariat erhältlich).

Rohde-Dachser: Kap. 4 des Skripts „Neurosen, Persönlichkeitsstörungen, Psychotherapie“ (im Sekretariat erhältlich)

**Termine: Donnerstags, 20.15 - 21.45 Uhr**

**Die Ambulanzkonferenz findet 14tägig statt, nach Bedarf auch wöchentlich.**

**Die aktuellen Termine hängen am Schwarzen Brett aus und stehen in der Dropbox.**



Geöffnet für Kandidaten/innen des FPI

## Heike Cramer-Koeppen

### Zur Geschichte der Psychoanalyse in Deutschland (T,P),(A.12)

1910 wurde die Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse gegründet. Der Umgang mit den jüdischen Kolleginnen und Kollegen während der Zeit des Nationalsozialismus, wie auch die Rolle, die psychoanalytische Institutionen während dieser Zeit einnahmen, führte nach Kriegsende zwangsläufig zu Schuldfragen. Der Versuch einer Auseinandersetzung wiederum löste einen Aufspaltungsprozess aus, der 1950 zur Gründung der DPV führte.

Wir bieten dieses Seminar an, da bis heute bestimmte Reaktionen, die Bedeutung von Auseinandersetzungen innerhalb der psychoanalytischen Community in Deutschland und insbesondere die Wiederaufnahme der DPG in die Internationale Psychoanalytische Vereinigung auch auf dem Hintergrund der Historie verstanden werden müssen.

#### Literatur:

Lockot, R. (2013). Die Reinigung der Psychoanalyse. Die deutsche Psychoanalytische Gesellschaft im Spiegel von Dokumentation und Zeitzeugen  
Tübingen: Edition diskord.

Lockot, R. (1985). Erinnern und Durcharbeiten. Frankfurt: Fischer Taschenbuch.

Psyche 12/2010:

Hermanns, Ludger M.

Die Gründung der DPV im Jahre 1950 – im Geiste der »Orthodoxie« und auf der Suche nach internationaler Anerkennung S. 1156-1173

Kreuzer-Haustein, Ursula

Die schwierigen Jahre: Brennpunkt Seeon – Ein Neubeginn S. 1180-1186

Focke, Ingo

Der Weg der DPG in die IPV. Wunsch und Ambivalenz S. 1187-1205

**Termine: Mittwochs, 16.03. und 23.03.2022 von 18.15 – 19.45 Uhr**

**2 Doppelstunden**

## **Norbert Spangenberg**

### **Psychoanalytisches Forschungskolloquium**

**(T,P),(A.3)**

Im kommenden Semester möchte die Forschungsgruppe ein Forum anbieten, das möglichst niedrigschwellig die Möglichkeit anbietet, sich über Forschungsfragen bei aktuellen oder auch geplanten Projekten auszutauschen. Es soll am Donnerstagabend „bedarfsorientiert“ stattfinden. Z. B. ein bis zweimal pro Semester. Dabei verfolgen wir mehrere Zwecke:

- 1. Austausch zum Kennenlernen:  
eine Reihe von KandidatInnen und Institutsmitglieder arbeiten an bestimmten wissenschaftlichen Themen oder an ihren Qualifikationsarbeiten, ohne dass deren eventuell hochinteressanten Ergebnisse im Institut bekannt sind.
- 2. interne Fortbildung zu psychoanalyseaffinen Forschungsmethoden:  
sowohl im Studium als auch der psychoanalytischen Ausbildung werden Fragen der methodischen Auswertung narrative Daten selten erörtert. Neben den bisher bewährten Verfahren sind in neuerer Zeit auch sehr interessante Computer-unterstützte Verfahren entwickelt worden, die wir uns gerne aneignen möchten.
- 3. Anregungen zu Forschungsfragen, wenn Angehörige des Institutes in dieser Hinsicht ein Anliegen haben.
- 4. Brainstorming, wenn jemand eine Publikation plant und aus der monologischen Phase des Nachdenkens gern heraus möchte. Hierzu gehört auch die Arbeit an einer Falldarstellung (Ausnahme: Prüfungskasuistiken) zur Vorbereitung einer eventuellen Publikation.

Das Thema und das Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben. Jeder im Institut, Mitglied oder Ausbildungskandidat, ist dazu herzlich eingeladen.

**Termin: Donnerstags, 20.00 Uhr**

## **Ellen Englert, Bernd Federlein**

### **Zur Psychoanalyse der Perversion (II)**

**(A,T)(A.2.1.,A.5, B.6)**

Von 1905 bis 1927 geht Freud von einer Beschreibung der sexuellen Perversion zu einer Theoretisierung des allgemeinen Mechanismus der Perversion über, die nicht mehr nur das Ergebnis einer polymorphen Anlage der infantilen Sexualität ist, sondern die Konsequenz der Haltung des Subjekts, das mit dem Geschlechtsunterschied konfrontiert wird. Unter diesem Gesichtspunkt existiert die Perversion gleichermaßen, wenn auch auf verschiedene Art und Weise, beim Mann wie auch bei der Frau.

Wenn wir in diesem Semester die Behandlungstechnik in den Vordergrund stellen, ist daran zu erinnern, dass sich Freuds Nachfolger stets darum bemühen, die unterschiedlichen perversen Formen der weiblichen und männlichen Sexualität zu untersuchen. Aber anstatt nun die Psychoanalyse auf den Weg zu einer neuen Haltung zur Perversion zu führen, bewirkten diese Forschungen zwischen 1930-1960 zunächst das Gegenteil. Die Perversen wurden als behandlungsunfähig eingestuft oder mussten sich einer Therapie unterwerfen, die auf ihre angebliche sexuelle Normalisierung abzielte. Die Perversen durften in keiner Mitgliedsgesellschaft der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPA) praktizieren. Dieses Verbot, das hauptsächlich die Homosexuellen betraf, wurde als eine gravierende Diskriminierung empfunden, vor allem nach 1972, als die Psychiatrie forderte, die Homosexualität als eine Krankheit zu betrachten, und fünfzehn Jahre später als eine Perversion. Es stellte sich dann sowohl für die Psychiatrie als auch die Psychoanalyse die Frage einer möglichen neuen Definition der Perversion als solche, was dazu führte, die Perversen aus der Kategorie des Verrücktseins und die Homosexualität als solche aus dem Bereich der Perversion zu befreien, sowie jede Form der „normalisierenden“ Therapie aufzugeben.

#### **Literatur**

Fink B (2005): Perversion. In: Eine klinische Einführung in die Lacansche Psychoanalyse, Theorie und Technik. Wien, Turia + Kant

Golder E-M (1998): Zur Übertragung in einem Fall von Perversion.  
In: Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse 1. Tübingen, edition  
Diskord

Mann D. (1999): Übertragungsperversionen. In: Psychotherapie: Eine erotische Beziehung. Stuttgart, Klett-Cotta

Reiche R (1997): Psychoanalytische Therapie sexuelle Perversionen  
In: Sigusch V (Hrsg.): Sexuelle Störungen und ihre Behandlung.  
Stuttgart, Thieme

**Ab 25. April können sich interessierte Kandidierende per Mail bei der Seminarleitung melden, um einen Teil der Literatur als Kurzreferat zu übernehmen.**

**Termine: Samstag 11. u. 25.06.2022**

**von 10.00 – 16.00 Uhr**

**6 Doppelstunden**

**Geöffnet für Kandidaten/innen des FPI**

**Eva Martina Bohn, Waltraud Kruschitz**

**Sigmund Freud:**

**„Die drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“**

**(T,P),(A.2.1)(IPV)**

Die „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“ von Sigmund Freud sind neben der Traumdeutung seine bedeutendsten Beiträge zur Wissenschaft vom Menschen. Die erste Auflage erschien 1905. In den 3 folgenden Auflagen hat er die „Drei Abhandlungen...“ mehrfach erweitert und umgestaltet. Die letzte Auflage erschien 1920.

In den „Drei Abhandlungen“ verfasste S. Freud seine Konzeption von:

- Sexuellen Abirrungen (Homo- und Heterosexualität...)
- Die Bedeutung der infantilen Sexualität
- Die Umgestaltung in der Pubertät

**Literatur:** Sigmund Freud, Studienausgabe

**Termine: Mittwoch 30. März, 13. u. 27. April, 4. u. 18. Mai**

**von 18.15- 19.45 Uhr**

**5 Doppelstunden**

Um Anmeldung zur Teilnahme bis spätestens 2 Wochen vor Seminarbeginn wird per Mail an [info@psychotherapie-bohn.de](mailto:info@psychotherapie-bohn.de) gebeten.

## **Abwechselnde DozentenInnen**

### **Psychodynamische Werkstatt (PA,TP)(B.1, B.2, B.6)(IPV)**

In dem Seminar soll den, einer neurotischen Entwicklung zugrunde liegenden, unbewussten Anpassungs- und Abwehrprozessen nachgegangen und die Psychodynamik zu konkreten Behandlungsfällen entwickelt werden.

Hierbei wollen wir uns insbesondere auf die unbewusste Übertragungs- Gegenübertragungsdynamik („Szene“) wie sie sich im Erstinterview entfaltet, stützen, die Auskunft gibt, über die inneren Beziehungsrepräsentanzen, Konfliktkonstellationen und strukturellen Bedingungen des Subjekts.

Unter Bezugnahme auf die psychoanalytische Persönlichkeits- und Krankheitslehre, wollen wir darüber hinaus das Augenmerk auf den jeweils individuell bevorzugten theoretischen Bezugsrahmen (Triebtheorie, Objektbeziehungstheorie, Strukturele PSA, Interpersonelle/Intersubjektive Orientierung) legen.

Es wird darum gebeten Erstinterviews in den Seminaren zur Verfügung zu stellen. Bitte melden Sie diese bei dem/r jeweiligen DozentIn an.

#### **Termine:**

**Himmelreich: 11. u. 25. März (Freitags von 17.15 – 18.45 Uhr)**

**Dunker: 11. und 25. Mai (Mittwochs, 18.15 – 19.45 Uhr)**

**Heeb: 10. u. 24. Juni (Freitags von 17.15 – 18.45 Uhr)**

**6 Doppelstunden**

**Bernd Federlein, Martin Peuser**

**Klinische Einführung in die Theorie und Technik  
der strukturalen Psychoanalyse (V)  
(P),(A.2;B.2;B.6)**

**„Grundlagen der psychoanalytischen Technik“**

**DIE PRÄSENZ DES ANALYTIKERS**

*„Man wird einwenden, dass der Analytiker immerhin seine Gegenwart gibt, aber ich glaube, diese ist zunächst nur das Implikat seines Zuhörens und dieses wieder nur die Bedingung des Sprechens.*

*Warum auch, wenn dem nicht so wäre, verlangte die Technik, dass er mit diesem so vorsichtig verfahren soll?“ (Lacan, 1973)*

Fortführung des Seminars des WS 2021/22

**Literatur**

Fink B. (2013) Grundlagen der psychoanalytischen Technik. Wien: Turia + Kant

8. Telefon-Analyse (Veränderungen des psychoanalytischen Settings)
9. Nicht-normierende Analyse
10. Die Behandlung von Psychosen

**Termine: Samstag 26.03., 02.04.2022, jeweils 10.00 – 18.00 Uhr**

**12 Doppelstunden**

**Kathy Fitte**

**Seminar zur Kinderanalyse**

**(T,P),(B.8)**

Die Psychoanalyse des Erwachsenen beschäftigt sich mit dem theoretischen Baby. Welche psychoanalytischen Behandlungstechniken ermöglichen es der KinderanalytikerIn, mit Babys, Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern zu arbeiten? Konkrete Inszenierungen, die von den jungen Patienten in der Stunde gestaltet werden, machen die gleichschwebende Aufmerksamkeit zu einer schweren Aufgabe. Zugleich ist das szenische Verstehen, das gemeinsame spielerische Träumen und die Arbeit an der Übertragung eine kreative lebendige Angelegenheit in der Übertragungsbeziehung. Die Beziehung steht im Zentrum der gemeinsamen Psychoanalyse. Das Seminar zur Kinderanalyse hat das Ziel, einen Einblick in die Vielfalt der technischen und inhaltlichen Besonderheiten in der Arbeit mit neurotischen und strukturell gestörten Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern zu geben.

**Literatur:**

Film von Yechezkiel Cohen: über seine Arbeit mit traumatisierten Kindern in einem Heim.

Vortrag von Inge Pretorius: über die technischen Unterschiede in der Arbeit mit neurotischen bzw. strukturell gestörten Kindern.

Selma Freiberg: Gespenster im Kinderzimmer

Therese Benedikt: Elternschaft als Entwicklungsphase

15 TeilnehmerInnen mit Voranmeldung in Präsenz, melden Sie sich bitte direkt an:  
**katharina.fitte@web.de**

**Termine: Samstag, 19. März und 09. April  
5 Doppelstunden**

**von 10.00 – 15.00 Uhr**

## **Anahit Knolle-Akyüz, Ulrike Seelig**

### **Depression (T,P),(A.2,B3/5)(IPV)**

Das klassische psychoanalytische Modell der Depression, das von einer gegen das eigene Selbst gerichteten Aggression ausgeht, ist nicht mehr aktuell. Es gibt neuere psychodynamische Weiterentwicklungen der Depressionstheorien, auch aus der psychoanalytischen Forschung, die eine differenziertere Sicht auf die Entstehung der Krankheit eröffnen. In diesem Seminar wollen wir einen ersten Einblick in die Definition, die Klassifikation und die Psychodynamik depressiver Störungen bekommen. Außerdem werden wir die Unterschiede zwischen einer Depression bei Borderline-Patienten und der depressiven Entwicklung bei höher strukturierten Patienten behandeln. Das theoretische Wissen soll durch Fallbeispiele aus der Behandlungspraxis gestützt werden.

Bitte lesen Sie zur ersten Sitzung: **Mentzos, S. (1995):** Depression und Manie. Psychodynamik und Therapie affektiver Störungen. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht), S. 16 – 65.

#### **Literatur:**

**Abraham, K. (1912):** Ansätze zur psychoanalytischen Erforschung und Behandlung des manisch-depressiven Irreseins und verwandter Zustände- Ges. Schriften, Bd.1. Frankfurt am Main (Fischer), 1982, 146-162.

**Bollas, Ch. (1997):** Der Schatten des Objekts. Klett-Cotta, Stuttgart

**Fenichel, O. (1945):** Psychoanalytische Neurosenlehre. Bd.2 Olten (Walter) 1975.

**Freud, S. (1916):** Trauer und Melancholie. GW X, S. 427-446 (Studienausgabe Bd III, S. 194-212)

**Green, A. (1983):** Die tote Mutter. Psyche 47, 1993, S. 205-240

**Hinshelwood, R. (1993):** Depressive Position (199-226); Depressive Angst (370-378) in: Ders. Wörterbuch der kleinianischen Psychoanalyse. VIP, Stuttgart.

**Klein, M. (1935):** Zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände. In: Das Seelenleben des Kleinkindes. Stuttgart 1962. S. 55-94

**Leutinger-Bohleber, M.:** Chronifizierende Depressionen: eine Indikation für Psychoanalysen und psychoanalytische Langzeitbehandlungen. Psyche 2005, Heft 9/10

**Küchenhoff, J. (1996):** Trauer, Melancholie und das Schicksal der Objektbeziehung. Jahrb. Psy. Bd 36

**Rohde-Dachser, C. (2010):** Schwermut als Objekt. Depression. Neue Psychoanalytische Erkunden einer Zeitkrankheit. Psyche 9/10, 64. Jahrgang.

**Vökel, G., Bauck, G. (1998):** Depression, Psychodynamik und Therapie. Stuttgart. S. 19-29, S. 67-72, S. 137-161, S. 162-176

**Will, H. (1994):** Zur Phänomenologie der Depression aus psychoanalytischer Sicht. Psyche 48, 1994

**Will, H. (1998):** Depression. Psychodynamik und Therapie. Kohlhammer, Stuttgart

**Melden Sie sich bitte zur Referatsvergabe bei den Dozentinnen bis zum 12. Februar!**

Dipl. Psych. Ulrike Seelig (seelig.u@web.de) und Dipl. Psych. Anahit Knolle-Akyüz (anahit.kna@gmail.com)

**Termine: Samstag, 05. u. 12.03.2022 von 09.30 – 13.00 Uhr**

**Freitag, 18.03.2022**

**von 17.15 – 18.45 Uhr**

**5 Doppelstunden**



## Daniela Saalwächter, Babette Saebisch

### Die ‚Klein-Lacan-Dialoge‘ (T/P) (B.6) (IPV)

Melanie Klein und Jacques Lacan: Diesen beiden Vertreter\*innen der Psychoanalyse haftet der Ruf an, einander gegenseitig in Frage stellende, wenn nicht gar einander ausschließende Positionen des psychoanalytischen Denkens und Arbeitens begründet zu haben.

Wir wollen uns in diesem Seminar mit einer Reihe als Kompendium veröffentlichter Vorträge, Diskussionen und Interviews auseinandersetzen, die sich das anspruchsvolle Ziel gesetzt haben, diese beiden Positionen produktiv miteinander ins Gespräch zu bringen.

Auch wir wollen darüber möglichst produktiv ins Gespräch kommen:

**Das Seminar soll daher bevorzugt als Präsenzseminar stattfinden. Sollte die Pandemie-Situation eine Präsenzveranstaltung nicht erlauben, melden wir uns bei den angemeldeten Teilnehmer\*innen, um über Alternativen zu beratschlagen. In Abhängigkeit von der Pandemie-Situation (= wenn es bei einer begrenzten Teilnehmer\*innenzahl noch freie Plätze gibt) können auch Kandidierende des FPI am Seminar teilnehmen. Bitte melden Sie sich deshalb für die Seminarplanung unbedingt per E-Mail bei uns an: [kontakt@saebisch.de](mailto:kontakt@saebisch.de)**

Wir wollen uns im Seminar mit den folgenden beiden Bänden beschäftigen:

Burgoyne, B., Sullivan, M. (ed.) (1997): *The Klein-Lacan Dialogues*. Routledge: London, New York <sup>3</sup>2015.

Borossa, J., Bronstein, C., Pajaczkowska, C. (ed.) (2015): *The New Klein-Lacan Dialogues*. Routledge: London, New York.

- **Zur ersten Seminarsitzung sollen die beiden einleitenden Kapitel aus dem zweiten Band, den ‚New Dialogues‘, gelesen sein:** Part I, Chapter One and Two – die Einführungen zu Melanie Klein und zu Lacan (S. 3-31).
- Im weiteren wollen wir uns mit den Teilen zum Trauma (Band 2, Part V) sowie zur Phantasie, zur Gegenübertragung, zum Unbewußten und zu Deutung und Technik (vgl. Band 1) auseinandersetzen – in der ersten Seminarsitzung wollen wir hierzu die Details besprechen, so daß es gut wäre, wenn Sie in die entsprechenden Kapitel schon einmal hineingeschaut hätten und Präferenzen / Interessen formulieren könnten.

Die Literatur wird zu Semesterbeginn über die Dropbox sowie im Sekretariat zugänglich gemacht.

**Termine: Mittwoch, 27.04., 04.05., 22.06.  
Samstag, 07.05.**

**von 20.00 - 21.30 Uhr  
von 09.30 - 12.45 Uhr**

**5 Doppelstunden**

**Waltraud Kruschitz**

**Psychoanalytiker stellen Behandlungen vor  
(T,P)(A.7,B.3)**

Mit diesem Kasuistikabend soll ein „Ort der fachlichen Begegnung“ geschaffen werden. PsychoanalytikerInnen stellen eine Behandlung, eine Stunde oder ein behandlungstechnisches Problem dar, um dann gemeinsam mit der Gruppe zu überlegen, wie wir darüber nachdenken und sprechen können. Die Kasuistik ist für alle Kandidaten/Innen und Mitglieder offen.

**Termin: Freitag 01.07.2022 von 19.00 – 20.30 Uhr**

**1 Doppelstunde**

## **Birgit Pechmann**

### **Entwicklungspsychologie II: Säuglingsforschung und Psychoanalyse (T,P)(A.1)(IPV)**

Im Seminar soll den Ergebnissen der Säuglingsforschung nachgegangen werden, unter besonderer Berücksichtigung der Bindungstheorie, sowie deren Bedeutung für die psychoanalytische Theoriebildung und die klinische Arbeit.

Zur Einführung lesen Sie bitte zur ersten Sitzung: Dornes, M. (2000): Von Freud zu Stern: Das Bild des Säuglings im Wandel. In ders.: Die emotionale Welt des Kindes. Fischer, Frankfurt, Kap. 1, 17 – 36. Der Text liegt als Kopiervorlage im Institut aus.

Zur Teilnahme am Seminar ist eine vorherige Anmeldung erforderlich: [ibis@birgit-pechmann.de](mailto:ibis@birgit-pechmann.de). Abhängig von der pandemischen Situation findet das Seminar in Präsenz oder online statt.

#### **Vorläufige Literaturlauswahl:**

**Auhagen-Stephanos, U. (2020):** Bindung beginnt mit der Zeugung. Kinderanalyse, 4, 301 – 322

**Brazelton, T.B.; Cramer, B.G. (1991):** Die frühe Bindung. Klett-Cotta, Stuttgart

**Buchheim, Anna (2005):** Unerreichbare Bindung – ein Paradoxon. PTT, 9, Heft 3, 155 – 164

**Coates, S.W. (2018):** Können Babys Traumata in Erinnerung behalten? Symbolische Formen der Repräsentation bei frühkindlicher Traumatisierung. Psyche Z Psychoanal 72, 993 – 1021

**Dornes, M. (2000):** Die emotionale Welt des Kindes. Fischer, Frankfurt

**Dornes, M. (1998):** Bindungstheorie und Psychoanalyse: Konvergenzen und Divergenzen. Psyche – Z Psychoanal 52, 4, 299 – 348

**Fonagy, P. (1998):** Die Bedeutung der Entwicklung metakognitiver Kontrolle der mentalen Repräsentanzen für die Betreuung und das Wachstum des Kindes. Psyche Z Psychoanal 52, 4, 349 – 368

**Fonagy, P., Luyten, P. (2011):** Die entwicklungspsychologischen Wurzeln der Borderline-Persönlichkeitsstörung in Kindheit und Adoleszenz: Ein Forschungsbericht unter dem Blickwinkel der Mentalisierungstheorie. Psyche Z Psychoanal 65, 9/10, 900 - 952

**Fonagy, P., Campbell, C. (2017):** Böses Blut – ein Rückblick: Bindung und Psychoanalyse, 2015. Psyche Z Psychoanal 71, 275 – 305

**Gergely, György (2002):** Ein neuer Zugang zu Margret Mahler: normaler Autismus, Symbiose und libidinöse Objekt Konstanz aus der Perspektive kognitiver Entwicklungspsychologie. Psyche Z Psychoanal, 56, , 809 – 838

**Köhler, L. (1998):** Anwendung der Bindungstheorie in der psychoanalytischen Praxis. Einschränkende Vorbehalte, Nutzen, Fallbeispiele. Psyche, Z Psychoanal 52, 4, 369 - 397

**Schindler, S.; Zimprich, H. (Hg.)(1983):** Die Ökologie der Perinatalzeit. Hippokrates, Stuttgart

**Stern, D.N. (1993):** Die Lebenserfahrung des Säuglings. Klett-Cotta, Stuttgart

**Termine: 16. u. 30.3, 11. u. 25.05., 01. 06.**

**von 20.00 – 21.30 Uhr**

**5 Doppelstunden**

**Johannes Rinnert**

**Theorie und Praxis der Suchtbehandlung  
(T,P)(A.2.1;B3/5;B3)**

In diesem Seminar soll ein Überblick über suchtmmedizinische Grundlagen (Diagnosekriterien, Ätiologie, neurobiologische Grundlagen der Sucht, die verschiedenen Suchtstoffe) gegeben werden. Er wird ergänzt und vertieft durch tiefenpsychologische/psychoanalytische Aspekte der Suchtentstehung sowie psychodynamische Überlegungen zur therapeutischen Beziehung vor dem Hintergrund von Fallbeispielen.

Herr Rinnert ist Psychiater und Psychotherapeut. Er leitet eine suchtmmedizinische Praxis in Langen

**Termine: Freitag, 29. April und 06. Mai 22**

**von 17.15 – 18.45 Uhr**

**2 Doppelstunden**

Gemeinsame Veranstaltung der DPG und des FPI für Kandidaten und Mitglieder, auch des AFI

## **Ulrich Ertel, Ulrike Spengler, Hildegard Wollenweber**

**"Die Einsamkeit des Psychotikers" sowie „Psychose und Gewalterleben“  
(T,P)(A.2.3; B.3/5)(IPV)**

### **Kollegialer Austausch über Psychodynamik und Therapie der Psychosen**

In diesem Semester haben wir zwei Themen:

#### **Freitag, 24.6.2022:**

##### **"Die Einsamkeit des Psychotikers"**

Vortrag von Felix Schoppmann, mit Diskussion

Es werden Prozesse beschrieben, die auftauchen, wenn sich psychotische Patienten in einer psychoanalytischen Behandlung schmerzhaften Gefühlen annähern. Besonderes Augenmerk findet dabei das Gefühl der Einsamkeit psychotischer Patienten, welches Melanie Klein in ihrer letzten Arbeit beschrieb. Die Reaktionen des psychotischen Persönlichkeitsanteils auf diese Gefühle sowie - in Anlehnung an Gedanken von Henri Rey - die Idee der Differenzierung zwischen einer manischen Wiedergutmachung und einer psychotischen Wiedergutmachung werden dargestellt.

#### **Freitag, 15.7.2022:**

##### **Psychose und Gewalt – Konstruktive und destruktive Formen von Aggression**

Psychosekranken können in der Kindheit, in der Familie, sowie in Institutionen Gewalt ausgesetzt worden sein - und - es kommt vor, dass sie selbst Gewalt ausüben. Wir wollen anhand kasuistischer Episoden die Übergänge zwischen einem emotional aufgeladenen Handlungsdialog mit verbaler Aggression einerseits und Impulsdurchbrüchen mit Verletzung der Körpergrenzen andererseits untersuchen, um frühzeitig therapeutische Wege zur Verhütung von Gewalt zu finden.

Einführung: U. Spengler

##### **Literatur:**

Ertel, U., Lempa, G., Müller, T., Münch, A., Troje, E. (2020): Psychose und Gewalt, Forum der analytischen Psychotherapie, Bd. 35, Psychosozial-Verlag

##### **Darin:**

Bruns, G. Äußere und innere Gewalt bei Psychosen – Suche nach Wegen aus der Sprachlosigkeit

Happach, C.: "Geht's auch ohne?" – Vom Mythos der gewaltfreien Psychiatrie

Und: Reichard, S.: Wenn Gewalt in den Austausch von Worten kommt

Zu beiden Themen können Sie Fallbeispiele einbringen, die reflektiert und diskutiert werden.

**Termine: Freitag 24.6.2022 und 15.7.2022**

**von 20.15 – 22 Uhr**

**Ort: IPF, Mendelssohnstr. 49, 60325 Frankfurt**

**2 Doppelstunden**

Aus der Reihe „Psychoanalyse und Film“

**Das Unheimliche  
(T,P) (A.1)(IPV)**

**Birgit Justl**

**Das Cabinet des Dr. Caligari**

**Regie: Robert Wiene (Deutschland, 1920)**

**Psychoanalytische Interpretation:  
Birgit Justl**

Der Stummfilmklassiker, der als Prototyp des expressionistischen Films und Meilenstein der Filmgeschichte gilt, ist auch heute noch sehenswert. Entstanden nur ein Jahr nach Sigmund Freuds Text *Das Unheimliche* (1919) ist dieser Film in ganz besonderer Weise für unsere gleichnamige Filmreihe geeignet. Unheimlich ist das Morden des Somnambulen (Schlafwandlers) Cesare, unheimlich die engen Gassen der berühmten Filmkulisse, unheimlich aber auch die Machenschaften des Dr. Caligari und das damit verbundene Verwirrspiel, wer in dieser Geschichte denn nun tatsächlich „verrückt“ ist.



Es ist eine Geschichte von Liebe und Eifersucht, Vätern und Söhnen, Autorität und Widerstand. Angesiedelt in der Zeit kurz nach dem ersten Weltkrieg zu Beginn der Weimarer Republik kann er nach der Interpretation von Siegfried Kracauer als Spiegelbild der damaligen Gesellschaft verstanden werden, die bereits dabei war, den Weg zum Nationalsozialismus zu ebnen. Die psychischen Mechanismen, die dazu beigetragen haben und die mit Hilfe einer psychoanalytischen Sichtweise besser verstehbar werden, wirken auch heute noch und sorgen auf unheimliche Weise dafür, dass totalitäre Systeme immer wieder neu entstehen können.

Die Veranstaltung findet statt im: „**Mal seh'n**“ Kino,  
**Frankfurt a.M., Adlerflychtstr. 6**

**Auf dem Hintergrund der derzeitigen Pandemie und damit einhergehenden Beschränkungen, bitten wir darum, sich über die jeweils aktuellen Bedingungen über die Homepage des Instituts zu informieren: [www.dgp-frankfurt.de](http://www.dgp-frankfurt.de)**

Reservierungen (dringend empfohlen) spätestens eine Woche vor Beginn der Veranstaltung über das Sekretariat (069 74 70 90) oder direkt im Kino unter der Tel. Nr. 069 597 08 45.

**Termin: Mittwoch, 06.04.2022 Wiederholungstermin: Mittwoch, 13.04.2022**

**Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: € 10.-, für Ausbildungskandidaten € 9.-**

Die Veranstaltung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Hessen (LPPKJP) **zertifiziert**.

## Aus der Reihe Psychoanalyse und Film: Kitsch und Kult

(T,P) (A.1)

### Norbert Spangenberg

#### Blues Brothers

Regie: John Landis (USA, 1980)

**Psychoanalytische Interpretation:  
Norbert Spangenberg**

Blues Brothers, der amerikanische Prototyp eines Kitsch- und Kultfilmes aus dem Jahr 1980, ist in erster Linie ein hinreißender Musikfilm, bei dem die damaligen Größen des Blues und des Souls live auftreten: neben den Blues Brothers selbst John Lee Hooker, Aretha Franklin, James Brown, Ray Charles, B. B. King, Cab Calloway, Chaka Khan und viele andere.



Viele trashigen Szenen machen den Eindruck des Trivialkinos. Der Film will mitreißen und mehr nicht. Der dadurch erreichte hypnoide Ausnahmezustand setzt blockierte Affekte aus der Verdrängung frei und entfesselt das Spiel zwischen Revolte gegen und Bindung an die Kultur. Gerade hier im Trivialkino wird die amerikanische Kultur und ihr unbewusstes Fundament „unverblümter“ dargestellt als im amerikanischen Autorenkino.

Die USA ist im Vergleich zu old Europe eine junge Kultur mit einer Einwanderungsgeschichte aus allen Erdteilen. Dies erfordert ganz andere Mechanismen der Integration als sie uns vertraut sind. In dem Film findet sich sowohl Obama-Amerika als auch Trump-Amerika wieder.

Die Veranstaltung findet statt im: **Mal seh´n Kino, Frankfurt a.M., Adlerflychtstr. 6, Tel: 069/5970845.**

**Reservierungen werden dringend empfohlen, derzeit am besten direkt im Kino!** Auf dem Hintergrund der noch nicht abzusehenden Entwicklung der Pandemie, damit einhergehenden Beschränkungen bitten wir darum, sich über den aktuellen Stand über die Homepage des Kinos zu informieren und Karten zu reservieren: [www.malsehnkino.de](http://www.malsehnkino.de).

**Termine:** Mittwoch, 31. August 2022, Wiederholungstermin: Mittwoch, 14. September 2022, Beginn: 19.30 Uhr – Achtung, früherer Beginn!

Die Veranstaltung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Hessen (LPPKJP) zertifiziert.

## **FPI- Seminare die für DPG Mitglieder und Kandidaten geöffnet sind**

Zwecks Raumplanung bitten wir bei den grau markierten Seminaren um Anmeldung bis zum 18. Februar 2022 unter [geschaeftsstelle@fpi.de](mailto:geschaeftsstelle@fpi.de)

### **Freuds Technik der Traumdeutung (A.1, A2.1, B1, B2, B3, B5, B6) Andreas Pfeiffer**

Zeit: Freitags, wöchentlich außer am 27.05. und am 17.06.2022  
Ort: online

Es wird die Freudsche Methode der psychoanalytischen Traumdeutung anhand des zweiten Kapitels („II. Die Methode der Traumdeutung“) des Jahrhundertwerks Freuds workshopartig erarbeitet.

### **Literarische Narrative in der Psychotherapie (A.3, B.3) Hiltrud Rübner**

Zeit: Mittwochs, 20-21:30Uhr  
Termine: 6 Termine nach Vereinbarung  
Ort: online

Mit PatientInnen ins Gespräch über ihre persönlichen Konflikte und Fantasien zu kommen, kann durch die Einflechtung literarischer Narrative sehr erleichtert werden. Auch die Deutung mithilfe von Metaphern, die wir etwa dem bekannten Entwicklungsroman „Harry Potter“ entnehmen, kann rasch eine Verbindung zu den vergangenen und zu den gegenwärtigen unbewussten Welten der PatientInnen erschaffen. In diesem Seminar untersuchen wir die Geschichte des Harry Potter entlang den Szenen oder Biografien der Protagonisten, an denen die TeilnehmerInnen besonders interessiert sind. Die Lektüre des Entwicklungsromans ist Voraussetzung für die Teilnahme. Das Hörbuch, gelesen von Rufus Beck, ist empfehlenswert. 6 Abende via ZOOM. Diejenigen TeilnehmerInnen, die bisher mit mir noch nicht persönlich bekannt sind, bitte ich vorab um ein Gespräch zur Erleichterung des ZOOM-Formates. Kontakt: [HiltrudRuebner@aol.com](mailto:HiltrudRuebner@aol.com).

### **Psychisches Trauma in Theorie und Behandlung - Teil 3 des dreiteiligen Blockseminars: „Grundlagen der psychoanalytischen Traumatheorie“**

**(A.1, 2, 9)  
Marianne Rauwald**

Zeit: Freitag, 03.06.2022, 16.30-19.30 Uhr; Samstag, 04.06.2022; 10.00-13.30 Uhr  
(Sollte es Überschneidungen mit einem anderen Seminar geben, kann mit den Teilnehmern am Freitag, 03.06., ein anderer Termin ausgehandelt werden.)  
Ort: Eigene Praxis, Waidmannstr.25, 60596 Frankfurt, hybrid Seminar

Das dritte Blockseminar soll sich mit Themen der speziellen Behandlungstechnik im Sinne der Mehrdimensionalen Psychodynamischen Traumatherapie nach Fischer unter Einbeziehung spezifischer Techniken und Übungen und deren Bedeutung auseinandersetzen (z.B. EMDR, PITT, Körperübungen). Seminarplan und Literaturliste werden zu Semesterbeginn an die Teilnehmer verschickt. Die Verteilung der Impuls-Referate erfolgt im Vorfeld des Blockseminars. InteressentInnen für die Übernahme eines Referats werden gebeten, sich bei der Dozentin zu melden. Das Seminar soll, wenn möglich, als Präsenzseminar durchgeführt werden. Es besteht eine Begrenzung auf 15 TeilnehmerInnen. Anmeldungen bitte via E-Mail an die Dozentin.



## **Annäherungen an die Strukturelle Psychoanalyse Jacques Lacans Soheila Kiani-Dorff, Sebastian Ohlmes**

Zeit: Samstags

Termine: 07.05., 14.05., 04.06. und 18.06.2022

Ort: FPI oder online / hybrid

Die Strukturelle Psychoanalyse stellt ein weitgehend konsistentes theoretisches Bezugssystem für eine Gesprächssituation bereit, die wir die psychoanalytische nennen. Sie nimmt Bezüge zur Philosophie, der Linguistik und anderen umgebenden Disziplinen auf, um das Zusammenwirken zweier Subjekte zu beschreiben, die sich der „fundamentalen Andersartigkeit“ eines der beiden Subjekte widmet. Auf diese Spuren möchten wir uns hier begeben. Ausgehend von der „Signifikantentheorie“, der Theorie der Worte und des Sprechens, sowie Lacans Lektüre Freuds öffnet sich ein zunächst linguistischer Zugang zur Re-Konstruktion des Unbewussten und seiner Wirkweisen. Im gemeinsamen, iterativen Lernen möchten wir die Begriffe Lacans verstehen, überarbeiten und wi(e)derverstehen. Bitte um Voranmeldung über [geschaeftsstelle@fpi.de](mailto:geschaeftsstelle@fpi.de).

## **Verhaltenstherapie – Teil 2 (A.1,2,9; B.3) Jörg Stenzel**

Zeit: Samstags, 10:00 - 15:00 Uhr

Termine: 30.04. und 11.06.2022

Ort: FPI oder online / hybrid

Dies ist der zweite Teil von insgesamt vier Veranstaltungen. In diesen sollen den Teilnehmenden die allgemeinen Grundlagen der Verhaltenstherapie vermittelt werden (unter Berücksichtigung des offiziellen Gegenstandskataloges für die Approbationsprüfung). Hierzu gehören theoretische Grundannahmen und das verhaltenstherapeutische „Weltbild“, Erklärungsmodelle zur Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Erkrankungen, wichtige Behandlungskonzepte sowie einzelne Behandlungstechniken. Neben der reinen Wissensvermittlung zur Prüfungsvorbereitung sollen die Teilnehmenden auch ein realitätsnahes und anschauliches Bild davon erhalten, wie eine verhaltenstherapeutische Behandlung abläuft und welche Möglichkeiten und Grenzen diese Behandlungsmethode hat. Bitte um Voranmeldung über [geschaeftsstelle@fpi.de](mailto:geschaeftsstelle@fpi.de).

## **Psychoanalytische Behandlungstheorien (Teil 3 von 4 Semestern): Behandlungsziele und behandlungstechnische Modifikationen (A.1,A.2.1, A.3, A.4, B.1)**

**Halina Berger, Thomas Charlier, Birgit Gaertner, Ulrike Jongbloed, Valerie Kennel,  
Iris Kollodzeiski-Kunz, Marianne Leuzinger-Bohleber, Reinhard Otte, Tomas  
Plänklers, Silke Pless, Christiane Schrader, Heike Westenberger-Breuer**

Zeit: Montags, 20:15-21:45 Uhr

Termine: 25.04., 02.05., 09.05., 16.05., 23.05., 30.05., 13.06., 20.6., 27.06., 04.07., 11.07.2022

Ort: FPI oder online / hybrid

Für Ausbildungskandidaten/innen kurz vor und nach dem Vorkolloquium. Offen für Kandidaten/innen des DPG-Instituts, wenn die maximale Teilnehmerzahl nicht überschritten wird. Der genaue Seminarplan mit themenspezifischen Literaturangaben kann 14 Tage vor Beginn des Wintersemesters in der Geschäftsstelle des FPI ([geschaeftsstelle@fpi.de](mailto:geschaeftsstelle@fpi.de)) als Datei angefordert werden. Bitte um Voranmeldung über [geschaeftsstelle@fpi.de](mailto:geschaeftsstelle@fpi.de).

## **Fokalkonferenz (B.3)** **Angelika Zoubek-Windaus**

Zeit: Donnerstags, 11:15–12:45 Uhr, fortlaufend, ganzjährig, ausgenommen in den Schulferien  
Ort: FPI oder online / hybrid

Anhand von Protokollen wird ein Behandlungsprozess von Stunde zu Stunde über einen definierten Zeitraum vorgestellt unter gleichzeitiger Anfertigung eines Konferenzprotokolls.

Ziel der Arbeit ist das Finden und Formulieren, sowie das prozessabhängige Verändern eines Behandlungsfokus, der den zentralen Konflikt des Patienten, seine damit verbundene Abwehrstruktur und die szenische Beziehungsgestaltung mit aufnimmt. Dabei steht der Vorgang des Fokalisierens im Zentrum, welcher auf fokale Kurzzeittherapien im engeren Sinne (Fokaltherapien) ebenso seine Anwendung findet, wie settingunabhängig auf zeitlich begrenzte (ca. 25 Stunden) Phasen niedrig- oder höherfrequenter Langzeittherapien.

Die Konferenz findet ganzjährig wöchentlich statt. Es handelt sich um eine halb offene Gruppe, die maximal 10 Teilnehmer umfassen kann. Die Gruppe ist geöffnet für interessierte Mitglieder des FPI, AFI, Kandidaten der beiden Institutsausbildungsgänge und des MPI, sowie für Kollegen mit abgeschlossener TFP-Weiterbildung. Die Teilnahmezeit sollte mindestens 1 Jahr umfassen. Es wird erwartet, dass alle teilnehmenden Kolleg\*innen auch bereit sind, eigenes Fallmaterial vorzustellen.

Die Veranstaltung ist zertifiziert und wird als Fortbildungsveranstaltung anerkannt.

Interessenten wenden sich bitte an: Angelika Zoubek-Windaus: zoubek-windaus@t-online.de

## **Supervision der klinischen Arbeit mit geflüchteten Patientinnen und Patienten (A.2, A.4, B.1-B.6)** **Britta Heberle; Željko Čunović**

Das Seminar findet ganzjährig, ausgenommen in den hessischen Schulferien statt.

**Zeit: Mittwochs (Leitung Britta Heberle)** vierwöchentlich, 10:30-12:00 Uhr

**Zeit: Dienstags (Leitung Željko Čunović)** vierwöchentlich, 13:00-14:30 Uhr

Ort: FPI oder Praxis

Die Termine liegen 14 Tage vor Semesterbeginn in der Geschäftsstelle des FPI vor.

Die Supervisionsgruppen sind offen für alle interessierten Kolleginnen und Kollegen:

Kandidaten, Kandidatinnen und Mitglieder von FPI, AFI, DPG sowie die klinisch tätigen

Mitarbeiter\*innen des SFI, von FATRA und des Evangelischen Regionalverbands. Schwerpunkt ist die klinische Arbeit mit Patientinnen und Patienten, die im Rahmen der aktuellen Flüchtlingsbewegungen die Ambulanzen des Psychoanalytischen Zentrums aufsuchen.

Im Mittelpunkt stehen die Herausforderungen an unsere klinisch-analytische Kompetenz, zumal die Arbeit mit dieser Patientengruppe oftmals nicht unter den Routinebedingungen der Richtlinienvorgaben durchgeführt werden kann.

Neue Interessenten werden gebeten, sich bei der Supervisorin bzw. dem Supervisor anzumelden.

## **Begleitseminar für das psychiatrische Jahr sowie für die Berufspraxis vor dem Vorkolloquium (A.2.3)** **Christa Schlierf**

Zeit: Mittwochs, 20:15-21:45 Uhr, 14-täglich (Beginn 01.06.2022)

Termine: das Seminar findet ganzjährig (mit Urlaubsabsprachen) statt

Ort: FPI oder online

Wie in einer Balintgruppe erarbeiten wir patientenzentriert ein psychoanalytisches Verständnis Ihrer Erfahrungen: Wir wollen Inszenierungen des Unbewussten sehen und verstehen und damit umzugehen lernen. Bitte Voranmeldung bei der Dozentin.

Die Veranstaltung ist offen für Teilnehmer des DPG-Instituts und des AFI.

## **Analytisches Arbeiten in der niederfrequenten Langzeittherapie (A.9, B.3, B.5) Christa Schlierf, Angelika Zoubek-Windaus**

Fortlaufende Arbeitsgruppe mit 7 Terminen jährlich  
Zeit: Dienstags, 20:15-21:45 Uhr  
Termine: 18.01. (Online), 15.02., 15.03., 17.05., 21.06., 20.09., 29.11.2022  
Ort: FPI oder online

Voranmeldung erforderlich, neue Teilnehmer willkommen!  
Anhand von Fallvorstellungen und Prozessverläufen sowie unter Einbeziehung von Literatur loten wir die Implikationen eines niederfrequenten Settings aus. Dabei werden die verschiedenen Settingvarianten hinsichtlich Frequenz und Position auch als Ausdruck eines jeweils spezifischen Handlungsdialogs verstanden. In diesem Kontext beschäftigen wir uns mit wechselnden Fragestellungen wie: Symbolisierungsprozesse im niederfrequenten Setting; Interventionsformen, die emotionale Resonanz und Evidenz ermöglichen, u.a. Die Veranstaltung ist zertifiziert und als Qualitätszirkel mit Fortbildungspunkten anerkannt.

## **8. Klein-Bion-Forum (A.1,2; B.3) – Übertragung und Gegenübertragung Referent: Hermann Erb Moderation: Tim Darmstädter**

Termin: Freitag, 01. April 2022  
Zeit: 18:15-22:00 Uhr  
Ort: zoom Veranstaltung

Übertragung und Gegenübertragung sind Grundpfeiler der Psychoanalytischen Theorie und Technik. Die Geschichte der Übertragung reicht bis in die Anfänge der Psychoanalyse zurück, als Freud 1895 die „falschen Verknüpfungen“ entdeckte, die dem Widerstand der Erkrankten dienen. Später avancierte die Übertragung zum „mächtigsten Hilfsmittel“ der Behandlung (1905), weil sie eine „Wiederholung der vergessenen Vergangenheit“ darstellt und – als solche durchgearbeitet – zum Verständnis der unbewussten Bedeutung von Symptomen führt. War die Wiederholung der Vergangenheit bei Freud als eine vom Analytiker unabhängige konzipiert, setzte sich Mitte des letzten Jahrhunderts mehr und mehr ein Verständnis durch, das die Gegenübertragung des Analytikers und seinen Einfluss auf die Übertragung des Patienten mit einbezog. Melanie Klein, die sich mit den Reinszenierungen ihrer kleinen Patienten im Spiel befasste, entwickelte ein Übertragungskonzept, das das gesamte Material im Hier und Jetzt der Stunde auf seine unbewussten Elemente hin untersucht. Übertragung gilt in ihrer Nachfolge als eine Inszenierung unbewusster Phantasien in der Stunde. Die Übertragung als „Gesamtsituation“ (Betty Joseph 1985) wird in neueren Arbeiten Kleinianischer Analytiker verstanden als die Projektion der inneren Objektwelt auf die analytische Situation, in der der Analytiker bestimmte Selbst- und Objektanteile des Patienten übernehmen soll und dies in seiner Gegenübertragung auch mehr oder weniger bewusst tut. Überlegungen zum „Durcharbeiten in der Gegenübertragung“ (Brenman-Pick 1985) oder zum Container-Contained (Bion), finden im heutigen postkleinianischen Nachdenken über die Übertragungssituation ihre Weiterentwicklung.

### **3. Informationen über das Institut**

## 3.1 Organisation des Instituts

### ***Vorstand:***

#### **Vorsitzende**

Dipl. Psych. Angela Dunker, Offenbach  
Dr. med. Lutz Garrels, Frankfurt  
Dipl.-Psych. Peter Krause, Frankfurt

### ***Erweiterter Vorstand:***

#### **Schatzmeisterin des Instituts**

Dipl. Psych. Daniela Saalwächter, Frankfurt

#### **Vorsitzender des Zulassungsausschusses**

Dipl. Psych. Bernd Federlein, Marburg

#### **Vorsitzende des Unterrichtsausschusses**

Dipl. Psych. Ulrike Seelig, Wiesbaden

#### **Vorsitzende des Prüfungsausschusses**

Dr. med. Bettina Brodt, Hanau

#### **Leiterin des Lehnanalytikergremiums:**

Dipl. Psych. Karin Menge-Herrmann, Bad Vilbel

#### **Forschungsbeauftragter**

PD Dr. med. Dr. rer. Soc. Norbert Spangenberg, Frankfurt/Main

#### **Beauftragte für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit**

Dipl. Psych. Birgit Pechmann, Wiesbaden

#### **Leiter der Ambulanz**

PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg, Frankfurt/Main

#### **Leiterin der ärztlichen Sektion des Instituts**

Dr. med. Ulrike Spengler, Frankfurt

#### **Leiterin der psychologischen Sektion des Instituts**

Dipl. Psych. Ellen Englert, Darmstadt

#### **Vorsitzende der Arbeitsgruppe der DPG Frankfurt**

Dr. med. Bettina Brodt, Hanau

#### **Vertreterin des Instituts im Beirat der DGPT**

Dipl. Psych. Sandra Pachnicke, Frankfurt/Main

#### **Vertreterin des Instituts im Landesverband der DGPT**

Dipl. Psych. Sandra Pachnicke, Frankfurt/Main

#### **IPV-Beauftragte**

Dipl. Psych. Babette Saebisch M.A., Frankfurt/Main

#### **Delegierter im DPG-IPV-Lehnanalytikerbeirat**

Dr. med. Lutz Garrels, Frankfurt/Main

#### **TP-Beauftragter**

Dipl. Psych. Henriette Himmelreich, Frankfurt/Main

### **Vertrauensanalytikerin:**

Dipl. Psych. Heike Cramer-Koepfen, Offenbach

## 3.2 Angebotene Aus- und Weiterbildungsgänge

Das Institut für Psychoanalyse in Frankfurt/Main ist ein Institut der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG). Es wurde im Jahre 1994 gegründet. Seine Zielsetzung ist es, die von Freud begründete Psychoanalyse und ihre Weiterentwicklungen zu pflegen und ihre klinische und sozialpsychologische Anwendung zu fördern.

Die psychoanalytische Aus- und Weiterbildung nach den Richtlinien der DPG erfüllt auch die Richtlinien der **Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT)**. Die DGPT ist die psychoanalytische Dachorganisation, die auch die berufspolitischen Interessen der in Deutschland niedergelassenen Psychoanalytiker/innen verschiedener Provenienz nach außen vertritt.

Im Rahmen dieser Zielsetzung bietet das Institut für Ärzte/innen und Psychologen/innen die folgenden Aus- und Weiterbildungsgänge an:

### **a) Die Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker/zur Psychoanalytikerin nach den Richtlinien der DPG und der DGPT**

Die Weiterbildung wird – wie auch die folgenden Aus- und Weiterbildungsgänge – berufsbegleitend durchgeführt. Der erfolgreiche Abschluss der Aus-/Weiterbildung ist Voraussetzung zur Beantragung der DPG-Mitgliedschaft.

### **b) Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker/zur Psychoanalytikerin nach den Richtlinien der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV)**

Das Institut bietet eine Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker nach den Richtlinien der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV) an, die weitgehend in die psychoanalytische Ausbildung nach den Richtlinien der DPG integriert ist.

### **c) Die Weiterbildung von Ärzten/innen zur Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse und Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie - tiefenpsychologisch fundiert**

Die im Institut angebotene psychoanalytische Aus- und Weiterbildung entspricht auch den Psychotherapie-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und den von der Landesärztekammer Hessen beschlossenen Richtlinien für den Erwerb der Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse und Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie - tiefenpsychologisch fundiert.

### **d) Die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten / zur Psychologischen Psychotherapeutin mit dem Schwerpunkt „psychoanalytisch begründete Psychotherapie“**

Die Anerkennung des Instituts als Ausbildungsstätte nach dem am 1.1.1999 in Kraft getretenen Psychotherapeutengesetz durch das Hessische Landesprüfungs- und Untersuchungsamt im Gesundheitswesen erfolgte im Februar 2000. Für

Psychologen/innen beinhaltet die psychoanalytische Weiterbildung dementsprechend auch die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin. Der Schwerpunkt der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin liegt in *psychoanalytisch begründeten Verfahren* (tiefenpsychologische und psychoanalytische Psychotherapie).

#### **e) Die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin mit dem Schwerpunkt „Tiefenpsychologie“**

Seit 1. September 2002 besitzt das Institut auch die Anerkennung des Hessischen Landesprüfungs- und Untersuchungsamtes im Gesundheitswesen für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten mit dem Schwerpunkt „Tiefenpsychologie“. Die Ausbildung wird berufsbegleitend angeboten.

#### **f) Fortbildungsveranstaltungen**

Das Institut veranstaltet regelmäßig Vorträge und Seminare für ein interessiertes Fachpublikum, das seine psychotherapeutischen und psychoanalytischen Kenntnisse vertiefen will.

#### **g) Angebote für Gasthörer/innen**

Die theoretischen Lehrveranstaltungen des Instituts sind in der Regel auch für Gasthörer/innen offen. Die Anmeldung erfolgt über den Leiter des Zulassungsausschusses.

### **3.3 An der Aus- und Weiterbildung beteiligte Mitglieder des Instituts**

Dr. med. Charlotte Bayer (DPG, DGPT)  
Dr. med. Mona Behnam, (DPG, IPV)  
Dr. med. Bettina Brodt (DPG, DGPT, IPV)  
Dipl.-Psych. Eva Martina Bohn (DPG/DGPT)  
Dipl. Psych. Heike Cramer-Koeppen (DPG, DGPT)  
Dipl. Psych. Angela Dunker (DPG, DGPT)  
Dipl. Psych. Ellen Englert (DPG)  
Dipl. Psych. Bernd Federlein (DPG, DGPT)  
Dr. med. Lutz Garrels (DPG, IPV)  
Dipl. Psych. Ingeborg Hammeran (DPG)  
Dipl. Psych. Norma Heeb (DPG, IPV)  
Dr. med. Hermann Hilpert (DPG, DGPT, D3G, IPV)  
Dipl. Psych. Henriette Himmelreich (DPG)  
Dipl. Psych. Birgit Justl (DPG, DGPT, IPV)  
Dipl. Psych. Anahit Knolle-Akyüz (DPG)  
Dipl. Psych. Peter Krause (DPG)  
Dr. med. Waltraud Kruschitz (DPG, DGPT, IPV)  
Dipl. Psych. Silke Laue (DPG)  
Dipl. Psych. Karin Menge-Herrmann (DPG, DGPT)  
Dipl. Psych. Birgit Pechmann (DPG, DGPT, IPV)  
Dipl. Psych. Martin Peuser (DPG)  
Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser (DPG, DGPT, D3G, IPV)  
Dipl. Psych. Babette Saebisch M.A. (DPG, IPV)  
Dipl. Psych. Daniela Saalwächter (DPG, IPV)  
Dipl. Psych. Ulrike Seelig (DPG, IPV)  
Dr. med. Ulrike Spengler (DPG)  
PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg (DPG)  
Dr. med. Hildegard Wollenweber (DPG, DGPT, IPV)



### **3.4 Lehranalytiker/innen, die für das Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt Lehranalysen und Supervisionen anbieten<sup>2</sup>**

#### **DPG-Track**

##### ***Lehranalysen und Supervision:***

Dr. med. Bettina Brodt

Dipl. Psych. Angela Dunker

Dipl. Psych. Ellen Englert

Dipl. Psych. Bernd Federlein

Dipl. Psych. Norma Heeb

Dipl.-Psych. Henriette Himmelreich

Dipl.-Psych. Birgit Justl

##### ***Supervisionen:***

Dr. med. Charlotte Bayer

Dipl.-Psych. Inge Hammeran

Dr. med. Hermann Hilpert

Dr. med. Waltraud Kruschitz

Dipl.-Psych. Karin Menge-Herrmann

Dr. med. Hildegard Wollenweber

#### **IPA-Track**

##### ***Lehranalysen und Supervision:***

Dr. med. Lutz Garrels

#### **IPA-Track**

##### ***Mit Lehranalysen und Supervision für das DPG-Institut beauftragt:***

Dr. phil. Rainer Paul

Dr. phil. Katherine Stroczan

##### ***Supervision:***

Dr. med. Hermann Hilpert

Dr. med. Waltraud Kruschitz

Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser

Dr. med. Hildegard Wollenweber

---

## **TfP Ausbildung**

Alle Lehranalytiker/Innen der DPG

### ***Mit Supervision für die TP Ausbildung zusätzlich beauftragte AnalytikerInnen:***

Dipl. Psych. Heike Cramer-Koeppen

PD Dr. med. rer. soc. Norbert Spangenberg

Dr. med. Ulrike Spengler

### **Im Rahmen der Ambulanz des Instituts mit der Supervision von psychoanalytischen Erstinterviews sind zusätzlich beauftragt:**

Dr. med. Mona Behnam

Dipl. Psych. Heike Cramer-Koeppen

Dipl.-Psych. Peter Krause

Dipl. Psych. Silke Laue

Dipl.-Psych. Daniela Saalwächter

Dr. med. Ulrike Spengler

### **3.5 Gastdozent/innen des Instituts**

Dr. med. Raymond Borens  
Dipl. Psych. Ulrich Ertel  
Dr. med. Beate Bettina Jesberg  
Dr. med. Dipl. Psych. Norbert Matejek  
Dipl. Psych. Thomas Müller  
Dr. med. Michael Putzke

#### Eingeladene Referenten:

Dr. med. Ralf Binswanger, Zürich  
Dr. Dipl. Psych. Werner Bohleber, Frankfurt  
Prof. Dr. phil. Frank Dammasch, Frankfurt  
Univ.-Prof. Dr. Simone Dietz, Düsseldorf  
Dr. med. Eberhard Th. Haas, Darmstadt  
Prof. Dr. Michael Hagner, Zürich  
Dr. med. Ludwig Haesler, Berlin  
Prof. Dr. Dr. Rolf Haubl, Frankfurt  
Dr. med. Mathias Hirsch, Düsseldorf  
Prof. em. Dr. Peter Janich, Marburg  
Prof. Dr. Andrea Kern, Leipzig  
Dr. med. Christian Kläui, Basel  
Dr. Phil., Dipl. Psych., M.A. Ewa Kobylinska-Dehe, Frankfurt  
Prof. Dr. med. Hartmut Kraft, Köln  
Dipl. Psych. Sebastian Krutzenbichler, Bad Berleburg  
Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff, Basel  
Dr. med. Rudolf Lachauer, Prien am Chiemsee  
Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber, Frankfurt  
Dr. Marga Löwer-Hirsch, Düsseldorf  
Prof. Dr. Frank Matakas  
Prof. Dr. phil. Jörg Meibauer, Mainz  
Dr. phil. Agathe Merk, Zürich  
Dr. phil. Bernd Nissen, Berlin  
Dr. phil. Bernd Nitzschke, Düsseldorf  
Prof. Dr. phil. Rainer Paris, Magdeburg/Stendhal  
Prof. Dr. med. August Ruhs, Wien  
Dr. med. Edith Seifert, Berlin  
Dr. med. Renata Sgier, Bern  
Dipl. Psych. Jörg Stenzel, Frankfurt  
Prof. Dr. Dr. Rolf-Peter Warsitz, Kassel  
Prof. Dr. Heinz Weiß, Stuttgart

### **3.6 Gastsupervisor/innen des Instituts**

Dr. med. Raymond Borens  
Dr. phil. Bernd Nissen  
Dr. med. Thomas Reitter  
Prof. Dr. Heinz Weiß  
Dr. phil. Dipl. Psych. Stefanie Wilke  
Dipl. Psych. Gisela Zemsch

## **3.7 Mitglieder des Instituts**

### **a) Ordentliche Mitglieder**

Dr. med. Charlotte Bayer  
Dr. med. Mona Martina Behnam  
Dipl. Psych. Irmingard Berthel-Wörner  
Dipl. Psych. Eva Martina Bohn  
Dr. med. Bettina Brodt  
Dipl. Psych. Heike Cramer-Koeppen  
Dipl. Psych. Angela Dunker  
Dipl. Psych. Ellen Englert  
Dipl. Psych. Bernd Federlein  
Dr. med. Lutz Garrels  
Dipl. Psych. Martina Gunkelmann  
Dipl. Psych. Ingeborg Hammeran  
Dipl. Psych. Norma Heeb  
Dr. med. Hermann Hilpert  
Dipl. Psych. Henriette Himmelreich  
Dr. med. Bernhard Janta  
Dipl. Psych. Birgit Justl  
Dipl. Psych. Anahit Knolle-Akyüz  
Dipl. Psych. Peter Krause  
Dr. med. Waltraud Kruschitz  
Dipl. Psych. Silke Laue  
M.A. Rahel Lesemann  
Dipl. Psych. Claudia Luther  
Dipl. Psych. Beate von Luxburg  
Dipl. Psych. Karin Menge-Herrmann  
Dipl. Psych. Sandra Pachnicke  
Dipl. Psych. Birgit Pechmann  
Dipl. Psych. Martin Peuser  
Dipl. Psych. Ruth Pfeffer  
M.Sc. Anna Reißwig  
Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser  
Dipl. Psych. Daniela Saalwächter  
Dipl. Psych. Babette Saebisch, M.A.  
Dipl. Psych. Ulrike Seelig  
PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg  
Dr. med. Ulrike Spengler  
Dr. med. Hildegard Wollenweber

### **b) Vorläufige Mitglieder**

Dipl. Psych. Irina Dannert  
Dipl. Psych. Susanne Paul  
Dipl. Psych. Jonas Rüppel  
Dipl. Psych. Jenny Schellberg  
Dipl.-Psych. Mona Wolf

### **c) Außerordentliche Mitglieder**

Dipl. Psych. Heinfried Lotz

### **d) Ehrenmitglieder**

Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser

### **3.8 Anschriften**

Dr. med. Charlotte Bayer, Zehntwiesenstr. 4, 76275 Ettlingen, Tel.: 07243 14636

Dr. med. Mona Behnam, Schöne Aussicht 8 b, 61348 Bad Homburg, Tel.: 06172 690751

Dipl. Psych. Irmingard Berthel-Wörner, Gustav-Heinemann-Str. 13, 61267 Neu-Anspach, Tel. 06081 5821965

Dipl. Psych. Eva Martina Bohn, Friedenstr. 9, 60311 Frankfurt., Tel. 069 94598115

Dr. med. Bettina Brodt, Frankfurter Landstr. 65, 63452 Hanau, Tel.: 06181 22124

Dipl. Psych. Heike Cramer-Koepfen, Bernardstr. 47-49, 63067 Offenbach, Tel: 069 98558855

Dipl. Psych. Angela Dunker, Lusienstr. 51.b, 63067 Offenbach, Tel: 069 98193921

Dipl. Psych. Ellen Englert, Landwehrstr. 1a, 64293 Darmstadt, Tel.: 06151 297532

Dipl. Psych. Bernd Federlein, Sonnenweg 12, 35041 Marburg, Tel.: 06420 82006

Dr. med. Lutz Garrels, Kaiserstr. 50, 60329 Frankfurt/M., Tel. 069 71713590

Dipl. Psych. Martina Gunkelmann, Parkstr. 37, 63067 Offenbach, Tel.: 06103 9242192, Praxis mobil: 01578 2289931

Dipl. Psych. Ingeborg Hammeran, Am Kirchberg 10, 60431 Frankfurt/M., 0162 4114499

Dipl. Psych. Norma Heeb, Walkmühlstr. 41, 65195 Wiesbaden, Tel. 0611 4060263

Dr. med. Hermann Hilpert, Rohrbacher Str. 57, 69115 Heidelberg, 06221 161782

Dipl. Psych. Henriette Himmelreich, Frankenallee 25, 60327 Frankfurt, 069 5975360

Dr. med. Bernhard Janta, Heiligenfeld Klinik Uffenheim, Krankenhausstr. 1, 97215 Uffenheim, Tel.: 0971 840

Dipl. Psych. Birgit Justl, Saalburgstr. 31, 60385 Frankfurt/M, Tel: 0176 83127463

Dipl. Psych. Anahit Knolle-Akyuez, Steinlestr. 43, 60596 Frankfurt/M., Tel: 069 96865711

Dipl. Psych. Peter Krause, Oberhöchstädter Str. 5, 61476 Kronberg i.Ts., 06173 9659729

Dr. med. Waltraud Kruschitz, Mendelssohnstr. 49, 60325 Frankfurt/M., Tel.: 069 636375

Dipl. Psych. Silke Laue, Bernardstr. 47-49, 63067 Offenbach, Tel. 069 80904904

M.A. Rahel Lesemann, Am Hasenbachhof 21, 63067 Offenbach, Tel: 069 67704541

Dipl. Psych. Heinfried Lotz, Markt 35/37, 57072 Siegen, 0271 238 2905

Dipl. Psych. Claudia Luther, Vor der Kinzigbrücke 25 a, 63452 Hanau, Tel. 06181 5796517

Dipl. Psych. Beate von Luxburg, Basaltstr. 13a, 60487 Frankfurt, 069 84774895

Dipl. Psych. Karin Menge-Herrmann, Am Alten Wehr 5, 61118 Bad Vilbel, 06101 500246

Dipl. Psych. Sandra Pachnicke, Ernst-Griesheimer-Platz 8, 63071 Offenbach, Tel. 069 95645869

Dr. phil. Rainer Paul, Liebenaustr. 7, 65191 Wiesbaden, Tel.: 0611 5900965

Dipl. Psych. Birgit Pechmann, Steubenstr. 3, 65189 Wiesbaden, Tel. 0611 36009633

Dipl. Psych. Martin Peuser, Diemelstr. 7, 60486 Frankfurt/M., Tel. 069 79302822

Dipl. Psych. Ruth Pfeffer, Luisenstr. 3, 69469 Weinheim, 06201 4694311

Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser, Colmarstr. 2, 30559 Hannover, Tel: 0511 521761

Dipl. Psych. Daniela Saalwächter, Berger Str. 276, 60385 Frankfurt/M., Tel. 069 457315

Dipl. Psych. Babette Saebisch, M.A., Saalburgstraße 31, 60385 Frankfurt/M., Tel. 069 95633016

Dipl. Psych. Ulrike Seelig, Biebricher Allee 53, 65187 Wiesbaden, Tel.: 0151 61493902

PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg, Telemannstr. 5, 60323 Frankfurt/M, Tel.: 069 71675372

Dr. med. Ulrike Spengler, Leipziger Str. 59, 60487 Frankfurt/M., Tel./Fax: 069 704343

Dr. phil. Katherine Stroczan, Humboldtstr. 45, 60318 Frankfurt/M., Tel.: 069 594278

Dr. med. Hildegard Wollenweber, Postanschrift: Regerstr. 11, 65193 Wiesbaden,  
Praxis: Abeggstr. 47a, 65193 Wiesbaden, Tel.: 0611 529599

## **Kandidatensprecher/Innen – Kontakt**

Kandidierendenvertretung@dpg-frankfurt.de

## **4. Ambulanz des Instituts**

Das Institut unterhält eine **psychotherapeutische Ambulanz**, in der Therapie-Suchende die Möglichkeit haben, in einem oder mehreren Gesprächen zu klären, ob eine Psychotherapie angezeigt ist und wenn ja, welches psychotherapeutische Verfahren dafür in Frage kommt.

Die Gespräche dienen insbesondere der Herausarbeitung der unbewussten Konflikte, die an der Entstehung oder Aufrechterhaltung der Krankheitssymptome beteiligt sind oder sich in Beziehungsschwierigkeiten ausdrücken. Sie konzentrieren sich auf die aktuelle Situation des Patienten. Biographische Vorerfahrungen werden einbezogen, wenn sie zur Erklärung der gegenwärtigen Schwierigkeiten beitragen können. Um eine körperliche Ursache auszuschließen, wird manchmal auch eine medizinische Untersuchung empfohlen.

Zum Abschluss der Gespräche wird nach sorgfältiger Abwägung aller maßgeblichen Faktoren eine Therapie-Empfehlung ausgesprochen, die eine tiefenpsychologische oder psychoanalytische Psychotherapie sein kann. Manchmal kommt auch eine Verhaltenstherapie oder eine Systemische Psychotherapie in Frage. Bei der Suche nach einem Therapieplatz sind die Mitarbeiter/innen der Ambulanz so weit wie möglich behilflich.

### **Leiter der Ambulanz:**

PD Dr. med. Dr. rer. soc. Norbert Spangenberg

### **Stellvertretende Leiterin der Ambulanz:**

Dipl. Psych. Angela Dunker

## **5. Kooperationsvereinbarungen mit psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken nach dem Psychotherapeutengesetz (Stand: Januar 2022)**

### **I. Psychiatrische Kliniken**

**Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Städt. Kliniken Frankfurt a.M.-Höchst**, Gotenstr. 6-8, 65907 Frankfurt a.M. (Chefärztin: Prof. Dr. med. Sibylle C. Rolf, 069 - 3106 2923 Fax: 069 - 3106 3067, Email: [psychiatrie@KlinikumFrankfurt.de](mailto:psychiatrie@KlinikumFrankfurt.de))

**Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Städtischen Kliniken Offenbach**, Starkenburgring 66, 63069 Offenbach, (Chefarzt: Dr. med. Till Glauner; 069 - 8405 3065 Fax: 069 - 8405 3330 Email: [till.glauner@sana.de](mailto:till.glauner@sana.de))

**Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Stadtkrankenhauses Hanau**, Julius-Leber-Straße 2a, 63411 Hanau (Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Dipl. Phys. Thomas Schillen, 06181 - 296 8010, Fax: 06181 - 296 8690 Email: [psychiatrie\\_psychotherapie@klinikum-hanau.de](mailto:psychiatrie_psychotherapie@klinikum-hanau.de))

**Vitos Philipppshospital Riedstadt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**, 64550 Riedstadt, Philippsanlage 101, Ärztlicher Direktor: PD Dr. med. Harald Scherk, Tel. 06158 -183 216, Email: [harald.scherk@vitos-riedstadt.de](mailto:harald.scherk@vitos-riedstadt.de))

**Vitos Klinik Heppenheim - Zentrum für Soziale Psychiatrie Bergstraße**, Viernheimer Straße 4, 64646 Heppenheim, (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Thomas Rechlin, 06252 -16 219, Fax: 06252 - 16 440, Email: [thomas.rechlin@vitos-heppenheim.de](mailto:thomas.rechlin@vitos-heppenheim.de))  
GF: Margit Schmaus Tel. 06252 - 16231, Fax. 06252 - 16 400, Email: [margit.schmaus@vitos-heppenheim.de](mailto:margit.schmaus@vitos-heppenheim.de)

**Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Helios Dr. Horst Schmidt-Klinikums**, Ludwig-Erhardt-Str. 100, 65199 Wiesbaden (Direktor: Prof. Dr. med. Dieter F. Braus, 0611 - 433314, Fax: 0611 - 432161, Email: [susanne.teichler@helios-kliniken.de](mailto:susanne.teichler@helios-kliniken.de))

**Fachklinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie** (Chefarzt Prof. Dr. med. Ralf Nickel, Tel. 0611 - 436161, Email: [ralf.nickel@helios-gesundheit.de](mailto:ralf.nickel@helios-gesundheit.de))

**Vitos Rheingau Zentrum für Soziale Psychiatrie Rheinblick**, Klinik für Psychotherapie und Psychotherapie Eichberg, Kloster-Eberbach-Str. 4, 65346 Eltville a. Rh. (Ärztliche Direktorin: Prof. Dr. med. Sibylle C. Roll, 06123 - 602230, Fax: 06123 - 602666 Email: [sibylle.roll@vitos-rheingau.de](mailto:sibylle.roll@vitos-rheingau.de) (Ltd. Psychologin Susanne Alss-Petersen Tagesklinik, 0611-181420)



**Klinik für Psychiatrie u. Psychotherapie Friedberg**, Johann-Peter-Schäfer-Str. 3, 61169 Friedberg (Chefarzt Dr. med. Michael Putzke, 06031 - 89-4500/4319, Email: michael.putzke@gz-wetterau.de)

**Zentrum für Seelische Gesundheit, Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg, Krankenhausstraße 7**, 64823 Groß-Umstadt (Chefarzt Prof. Dr. med. Thomas Wobrock, 06078 - 79 2901, Fax: 06078 - 79 1836, Email: c.schlueter@kreiskliniken-dadi.de)

## **II. Psychiatrisch/psychosomatische Kliniken**

**Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main**; (Direktor Prof. Dr. med. Andreas Reif, Tel. 069 6301 5222  
Email: martina.friedrich@kgu.de)

**Bereich Psychosomatik**, Heinrich-Hoffmann-Str. 10, 60528 Frankfurt am Main (Leiter: PD Dr. med. Dipl. Psych. Ralph Grabhorn; 069 - 6301 6764, Fax: 069 - 6301 4599 Email: grabhorn@em.uni-frankfurt.de)

**Rheinhessen-Fachklinik**, Dautenheimer Landstr. 66, 55232 Alzey, (Ärztliche Direktorin: PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke, 06731 - 50 1212, Fax: 06731 - 50 1444, Email: a.brockhaus-dumke@rfk.landeskrankenhaus.de)

**Klinik Wittgenstein**, Krankenhaus für psychosomatische, psychoanalytische und sozialpsychiatrische Medizin mit Tagesklinik Netphen, Sählingstr. 60, 57319 Bad Berleburg (Ärztlicher Direktor: Dr. med. Christian Holzapfel, 02751-811242, Sekretariat Jessica Schilling Email: jessica.schilling@johanneswerk.de Fax: 02751 - 811275)

**Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin Lohr a.M.**, Am Sommerberg, 97816 Lohr a.M. Prof. Dr. med. Dominikus Bönsch, 09352 – 503 30001(Weiterbildungsbeauftragter), Fax: 09352 - 503 30000, Email: baerbel.stiehler@bezirkskrankenhaus-lohr.de

**Fachklinik Hofheim**, Klinik für psychische, psychosomatische und neurologische Krankheiten, Kurhausstr. 33, 65719 Hofheim (Ärztlicher Direktor: Dr. med. Karin Ademmer, 06192 - 98 4501, Fax: 06192 - 98 4503)

**Hardtwaldklinik I**, Werner Wicker KG, Abt. Psychiatrie und Psychotherapie, Hardtstr. 31, 34596 Bad Zwesten (Chefarzt: Dr. med. Niklas Schmitt, 05626 - 87931, Email: gruebel@hwk1.de)

**Klinik am Homberg**, Herzog Georg Weg 2, 34537 Bad Wildungen (Ärztlicher Direktor: Christoph Lang, 05621 - 793 289, Fax: 05621 - 793 292, Email: jakelb@klinik-am-homberg.de)

**Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie,**  
**Parkkrankenhaus Leipzig-Südost,** Morawitzstraße 2, 04289 Leipzig,  
(Chefärztin Prof. Dr. med. Katarina Stengler, 0341 – 864 1261, Fax: 0341 - 864  
1265, Email: katarina.stengler@helios-klinken.de)

**Hardtwaldklinik II, Bad Zwesten,** Fachklinik für Psychogene Erkrankungen,  
Hardtstr. 32, 34596 Bad Zwesten (Ärztlicher Direktor: Dr. med. Manfred Schäfer,  
05626-881702, Email: finger@hwk2.de)

**Universitätsklinikum Saarland, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie,**  
Kirrberger Str. 100, 66421, Kaufmännischer Direktor Ulrich Kerle, Direktor der  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Prof. Dr. Matthias Riemenschneider,  
Sekretariat Tel. 06841 – 1622288, Fax: 06841 1621094 angelika.sattler@uks.eu

### **III. Psychosomatische Kliniken**

**Klinik Hohe Mark,** Friedländerstr. 2, 61440 **Oberursel** (Ärztlicher Direktor: Prof.  
Dr. med. Arnd Barocka, 06171-2043010, Fax: 06171 - 2048300) ergänzt durch  
Dr. Martin Grabe (Ärztlicher Direktor)

**AHG Klinik Hardberg,** Ernst-Ludwig-Straße 101-115, 64747 **Breuberg-  
Sandbach** (Chefarzt Dr. med. Carsten Till, M. Sc., 06163 74-0, Fax: 06163 - 74  
540, Email: odenwald-kontakt@median-kliniken.de)

**Fachklinik für Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin** Klinik  
Kinzigtal, Wolfsweg 12, 77723 Gengenbach, (Ärztlicher Direktor: Dr. med.  
Burghard Zentgraf, 07803 - 808 201, Fax: 07803 - 1561, Email:  
B.Zentgraf@klinik-kinzigtal.de)

**Fachklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinik  
Schömberg,** Dr. Schröder-Weg 12, 75328 Schömberg (Chefarzt: Dr. med. Martin  
Gerken, 07084 - 50121/50123 Fax: 07084 - 50112, Email: sekretariatAED@klinik-  
schoemberg.de)

**Hospital zum Heiligen Geist,** Psychosomatische Klinik, Lange Str. 4-6, 60311  
Frankfurt/M. (Chefarzt: Dr. med. Susanne Krebs, 069 2196 2101, Fax: 069 2196  
2103, Email: rapisarda-eletto.christine@hohg.de)

**Mittelrhein-Klinik Bad Salzig,** Salzbornstraße 14, 56154 Boppard-Bad Salzig,  
(Leiter Abt. Psychosom. Medizin Dr. Matthias Rudolph 06742 – 608 0,  
Zentralfax: 06742 - 608200, Email: mittelrhein-klinik@drv-rlp.de)

**MEDIAN Hohenfeld-Klinik für Psychosomatik GmbH & Co. KG,**  
Hohenfeldstr. 12 - 14, 65520 Bad Camberg (kaufm. Leitung Heike Baecher Tel.  
06434 29851, Email: heike.baecher@median-kliniken.de)

**Vogelsbergklinik**, Jean-Berlit-Str. 31, 36355 Grebenhain, OT Ilbershausen-Hochwaldhausen (ärztliche Leitung Maryam Rückert 06643 - 701 445, Email: grebenhain@ebel-kliniken.com, Kaufm. Leiter Herr Schönfels)

**Charité Campus Mitte Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik und Psychotherapie**, Charitéplatz 1, 10117 Berlin, (Klinikdirektor: Prof. Dr. Andreas Heinz Tel. 030 - 4505 17002, Fax: 030 - 4505 17921)0

**Klinikzentrum Lindenallee Bad Schwalbach, Abteilung Psychosomatik**, Martha-Opel-Weg 42-46, 65307 Bad Schwalbach, Chefarzt: Dr. med. Fulvio M. Borsani, Tel. 06124 – 701130, Fax: 06124 – 701458, Email: psychosomatik@klinikzentrum-lindenallee.de

**Vitos Klinik für Psychosomatik Eltville**, Kloster-Eberbachstr. 4, 65346 Eltville, Klinikdirektor: Dr. med. Thorsten Bracher, Tel. 06123 -6027930, Fax 06123 – 602375, Email: elvira.sieberling@vitos-rheingau.de

**Median Klinik am Südpark**, Fachklinik für Psychosomatische Medizin, Zanderstr 26, 61231 Bad Nauheim, Chefarzt: Matthias Karl, Tel. 06032 – 704160, Email: matthias.karl@median-kliniken.de

**Burghof – Klinik Bad Nauheim - Akutklinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie**, Burgallee 22, 61231 Bad Nauheim, Ärztliche Leitung: Dr. med. Harald Reitz-Lennemann, Geschäftsführung: Jan Lucas und Ralf Menges, Tel. 06032 – 6032. Fax: 06032 – 6030, Email: mail@burghof-klinik.com

#### **IV. Kooperation im Rahmen der Fortbildung von Psychologischen Psychotherapeuten in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie**

**Gruppenanalyse-Seminar GRAS**, (GRAS-Organisationsbüro Anna-Maria Koch, Am Ebelfeld 259, 60488 Frankfurt, 069 76807067, Fax: 069 76807073, Email: buero@gruppenanalyse-gras.de)

## Anhang: Tabellarische Übersicht über das Semesterprogramm

Mittwoch	Datum	Uhrzeit	Dozent	Titel
	09.03.2022	18.15 - 19.45	Heeb	EI-Kasuistik
	09.03.2022	20.00 - 21.30	Spengler	EI-Kasuistik
	09.03.2022	20.00 - 21.30	Heeb	Kasuistik
	16.03.2022	18.15 - 19.45	Cramer-Koeppen	Geschichte der PA
	16.03.2022	20.00 - 21.30	Pechmann	Entwicklungspsychologie II
	16.03.2022	20.00 - 21.30	Himmelreich	tfP-Kasuistik
	23.03.2022	18.15 - 19.45	Cramer-Koeppen	Geschichte der PA
	23.03.2022	20.00 - 21.30	Spengler	EI-Kasuistik
	23.03.2022	20.00 - 21.30	Brodts	Kasuistik
	30.03.2022	18.15 - 19.45	Kruschitz/Bohn	Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie
	30.03.2022	20.00 - 21.30	Pechmann	Entwicklungspsychologie II
	30.03.2022	20.00 - 21.30	Kruschitz	Kasuistik
	06.04.2022	18.15 - 19.45	Heeb	EI-Kasuistik
	<b>06.04.2022</b>	<b>20.00 - 21.30</b>	<b>Paul</b>	<b>Kasuistik</b>
<b>Film</b>	<b>06.04.2022</b>	<b>20.00 - 23.00</b>	<b>Justl</b>	<b>Das Cabinet des Dr. Caligari</b>
	13.04.2022	18.15 - 19.45	Kruschitz/Bohn	Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie
	13.04.2022	20.00 - 21.30	Wollenweber	Kasuistik

<b>Mittwoch</b>	<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Dozent</b>	<b>Titel</b>
<b>Film Wiederholung</b>	<b>13.04.3033</b>	<b>18.0019.30</b>	<b>Justl</b>	<b>Das Cabinet des Dr. Caligari</b>
	27.04.2022	18.15- 19.45	Kruschitz/Bohn	Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie
	27.04.2022	20.00 - 21.30	Spengler	EI-Kasuistik
	27.04.2022	20.00 - 21.30	Saalwächter/ Saebisch	Klein-Lacan
	04.05.2022	18.15 - 19.45	Kruschitz/Bohn	Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie
	04.05.2022	20.00 - 21.30	Saalwächter/ Saebisch	Klein-Lacan
	04.05.2022	20.00 - 21.30	Spengler	tfP-Kasuistik
	11.05.2022	18.15 - 19.45	Dunker	PD-Werkstatt
	11.05.2022	20.00 - 21.30	Pechmann	Entwicklungs- psychologie II
	11.05.2022	20.00 - 21.30	Dunker	Kasuistik
	18.05.2022	18.15 - 19.45	Kruschitz/Bohn	Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie
	18.05.2022	18.15 - 19.45	Heeb	EI-Kasuistik
	18.05.2022	20.00 - 21.30	Spengler	EI-Kasuistik
	18.05.2022	20.00 - 21.30	Hammeran	Kasuistik
	25.05.2022	18.15-19.45	Dunker	PD-Werkstatt
	25.05.2022	20.00 - 21.30	Pechmann	Entwicklungs- psychologie II
	25.05.2022	20.00 - 21.30	Garrels	Kasuistik
	01.06.2022	20.00 - 21.30	Pechmann	Entwicklungs- psychologie II

<b>Mittwoch</b>	<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Dozent</b>	<b>Titel</b>
	01.06.2022	20.00 - 21.30	Brodt	Kasuistik
	08.06.2022	20.00 - 21.30	Himmelreich	Kasusitik
	15.06.2022	20.00 - 21.30	Bayer	Kasuistik
	22.06.2022	18.15 - 19.45	Heeb	EI-Kasuistik
	22.06.2022	20.00 - 21.30	Saalwächter/ Saebisch	Klein-Lacan
	22.06.2022	20.00 - 21.30	Heeb	Kasuistik
	29.06.2022	18.15 - 19.45	Heeb	EI-Kasuistik
	29.06.2022	20.00 - 21.30	Spengler	EI-Kasuistik
	29.06.2022	20.00 - 21.30	Himmelreich	Kasuistik
<b>Film</b>	<b>31.08.22</b>	<b>19.30 - 23.00</b>	<b>Spangenberg</b>	<b>Blues Brothers</b>
<b>Film Wiederholung</b>	<b>14.09.2022</b>	<b>19.30 - 23.00</b>	<b>Spangenberg</b>	<b>Blues Brothers</b>

<b>Freitag</b>	<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Dozent</b>	<b>Titel</b>
<b>Semester- eröffnung</b>	<b>04.03.2022</b>	<b>20.00 - 21.30</b>	<b>Federlein</b>	<b>Sinn oder Präsenz</b>
	11.03.2022	17.15 - 18.45	Himmelreich	PD-Werkstatt
	11.03.2022	19.00 - 20.30	Hammeran	Kasuistik
	18.03.2022	17.15 - 18.45	Knolle-Akyüz/ Seelig	Depression
	18.03.2022	20.00 - 21.30	Garrels	Kasuistik
	25.03.2022	17.15 - 18.45	Himmelreich	PD-Werkstatt
	25.03.2022	19.00 - 20.30	Justl	Kasuistik
	01.04.2022	19.00 - 20.30	Federlein	Kasuistik
	08.04.2022	19.00 - 20.30	Englert	Kasuistik
	22.04.2022	19.00 - 20.30	Menge-Herrmann	Kasuistik
	29.04.2022	17.15 - 18.45	Rinnert	Sucht und PA
	29.04.2022	19.00 - 20.30	Justl	Kasuistik
	06.05.2022	17.15 - 18.45	Rinnert	Sucht und PA
	06.05.2022	19.00 - 20.30	Englert	Kasuistik
<b>Ringvorlesung</b>	<b>20.05.2022</b>	<b>20.00 - 21.30</b>	<b>Hilgers</b>	<b>Einführung zur Psychodynamik und klinischen Aspekten der Scham</b>
	10.06.2022	17.15 - 18.45	Heeb	PD-Werkstatt
	10.06.2022	19.00 - 20.30	Wollenweber	Kasuistik
	17.06.2022	19.00 - 20.30	Federlein	Kasuistik

<b>Freitag</b>	<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Dozent</b>	<b>Titel</b>
	24.06.2022	17.15 - 18.45	Heeb	PD-Werkstatt
	24.06.2022	20.15 - 22.00	Ertel/Spengler/ Wollenweber	Die Einsamkeit des Psychotikers" sowie „Psychose und Gewalterleben
	01.07.2022	17.15 - 18.45	Kruschitz	PA stellen Behandlungen vor
	01.07.2022	19.00 - 20.30	Menge-Herrmann	Kasuistik
	15.07.2022	20.15 - 22.00	Ertel/Spengler/ Wollenweber	Die Einsamkeit des Psychotikers" sowie „Psychose und Gewalterleben

<b>Samstag</b>	<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Dozent</b>	<b>Titel</b>
	05.03.2022	09.30 - 13.00	Knolle-Akyüz/ Seelig	Depression
	12.03.2022	09.30 - 13.00	Knolle-Akyüz/ Seelig	Depression
	19.03.2022	10.00 - 15.00	Fitte	Kinder- u. Jugendl. Therapie
	26.03.2022	10.00 - 18.00	Federlein/Peuser	Lacan
	02.04.2022	10.00 - 18.00	Federlein/Peuser	Lacan
	09.04.2022	10.00 - 15.00	Fitte	Kinder- u. Jugendl. Therapie
	07.05.2022	09.30 - 12.45	Saalwächter/ Saebisch	Klein-Lacan
	11.06.2022	10.00 - 18.00	Englert/ Federlein	Perversion
	25.06.2022	10.00 - 18.00	Englert/ Federlein	Perversion



Themen

Fachzeitschriften

Modernes Antiquariat

Klassisches Antiquariat

Bibliophilie








Kunstabteilung

Novitäten

Galerie

## Kompetenz für Kompetenz

**Die Informations- und Leistungsangebote dieser auf die Literaturen der Psychoanalyse, der Kulturwissenschaften und Kunst spezialisierten Fachbuchhandlung kennen und die geldeswerten Vorzüge für die eigene Arbeit konsequent nutzen:**

-  Alles unter einem Dach:  
2.000.000 lieferbare Bücher und Medien
-  Moderner Online-Shop mit persönlichem Kundenkonto, Merkzettel und Bestellhistorie für registrierte Kund|nnen
-  Abo-Service aller Fachzeitschriften
-  Modernes und Klassisches Fachantiquariat
-  Der Galerist – SFB-Kunstabteilung
-  Fachkundige Beratung – gute Erreichbarkeit:  
telefonisch, per eMail oder online über unsere Website
-  Portofreie Lieferung ab 35,- Euro

### Der SFB-Stammkundenstatus

*Buchbar ab einem Jahresauftragswert von € 450,-  
(€ 250,- für Studierende)*

*Angerechnet werden alle über die SFB bezogenen  
(Fach-)Bücher, Zeitschriften, Antiquariats- und Galerieartikel.*

*Lieferung landesweit immer portofrei*

*5,5% Stammkundenbonus auf nicht preisgebundene Artikel*

*Premium-Stammkundenkonto auf SFB-Online*

*Exklusiv für Stammkund|nnen: Internationale Literatur  
stets zu Bestpreisen, testen Sie uns gerne.*

### Besuchen Sie auch unsere Website:



Konzepte &  
Dienste der SFB



Novitäten  
Rundschau



Tagungs-  
kalender

SFB – Kunst · Kultur · Psychoanalyse

vertrieb@zentralbuchhandlung.de  
[www.zentralbuchhandlung.de](http://www.zentralbuchhandlung.de)

SFB – bewußt mehr als Bücher

*institut für psychoanalyse frankfurt am main e. v. dpg / zweig der ipa*  
*mendelssohnstr. 49 60325 frankfurt am main*  
*telefon +49 069 747090 fax +49 069 97589200*  
*institut@dpg-frankfurt.de www.dpg-frankfurt.de*